



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

BLICKPUNKT

14. Jahrgang

34. Ausgabe Ostern - 2014

1000 Jahre Kirche in Herkenrath



Die Gremien stellen sich vor



Jubilare in unseren Chören



Dank an erfolgreiche Sternsinger





Das Bild auf der Vorseite zeigt den Taufstein von St. Antonius Abbas. An ihm wird seit xx Jahrhunderten die Taufe gespendet.

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde
St. Joseph und St. Antonius Bergisch Gladbach,
Lerbacher Weg 2,
51469 Bergisch Gladbach
www.joseph-und-antoniuss.de

Redaktion: Helga Bernhauser, Ursula Wenzel
Design: Joachim Wittwer
E-Mail: blickpunkt.redaktion@joseph-und-antoniuss.de

Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach
Auflage: 6.600 Exemplare
Fotos: Privat, wenn nicht anders angegeben

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu bearbeiten.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:
3. August 2014

Thema des nächsten Blickpunkt:
„1000 Jahre Herkenrath“

Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2
Grußwort	3
Gebet um einen neuen Erzbischof	4
Editorial	4
Patrone und Wegbegleiter	5
Kirchtürme und Bergische Landschaft	6
Robert Schumann	7
Todesanzeigen	8
1000 Jahre Herkenrath- was kommt noch?	9
Mittelaltermarkt	11
Zur Vermeidung aller Unordnung	11
Was ist ein Ducksahl?	12
Termine des Jubiläumsjahres	12
Neujahrsempfang	13
Aufgabenverteilung im Pfarrgemeinderat	14
Aufgaben der Ortsausschüsse	15
Ortsausschuss Sand	15
Ortsausschuss Heidkamp	16
Ortsausschuss Herkenrath	16
Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp	16
Kirchenvorstand	17
Das neue Gotteslob	17
Kirchenchor Cäcilia Herkenrath feierte sein 150jähriges Bestehen	18
Mittelalter und mehr – neues Projektangebot des Kirchenchors Sand	19
Neues beim Cäcilienchor St. Joseph	19
Jubilarenerungen beim Kirchenchor Herrenstrunden	20
Taizé-Lieder	20
50 Jahre DJK-SSV Ommerborn-Sand	21
Die Bücherlokomotive	21
Misereor-Fastenaktion	22
Neues aus Burkina Faso	22
Hoffnung für Kinder aus Burkina Faso	23
Liebe Sternsinger – Dank aus Burkina Faso	23
KJG Herrenstrunden – Uns gibt es noch!	24
Osterklappern	25
KJG Pfingstlagerankündigung	25
Firmung 2013 und 2014	25
Angebot der Messdiener Herkenrath	25
KJG – Sommerfahrt 2014	26
KFD Herrenstrunden/Eikamp aktiv	26
Himmelfahrt & Aschenkreuz	27
In eigener Sache	28
Ankündigungen	28/29
Urlaub	29
Kommunionkinder 2014	30
Pfarrstatistik	31
Bes. Gottesdienste in der Osterzeit	32
Termine	33
Regelmäßige Termine	34
Kontakte	35
Rückseite: Ordensverleihung	36

Leben heißt: Veränderung!



Wieder stehen Veränderungen an! Nicht in der Pfarrgemeinde, aber in unserem Bistum. Vor gut einem Jahr – am Rosenmontag 2013 – ist Papst Benedikt XVI. von seinem Amt zurückgetreten und am Karnevalsfreitag 2014 ist von seinem Nachfolger, von Papst Franziskus, das Rücktrittsgesuch unseres Erzbischofs Joachim Kardinal Meisner angenommen worden. Damit stehen wieder einmal Veränderungen bevor, von denen wir natürlich nicht wissen, was sie bringen werden.

Veränderungen bereiten vielen Menschen oft Sorgen. Sie sind verbunden mit dem Loslassen von Altbekanntem und den bisherigen Gewohnheiten. Sie sind verbunden mit Verunsicherung und Fragen, ob denn das Neue mit dem Alten mithalten kann. Veränderungen haben viele Menschen nicht gerne. Gerne richten sich Menschen in ihrem Leben ein, gehen den gewohnten Abläufen nach und haben sich mit dem, wie es ist, abgefunden. Jede Änderung wird argwöhnisch beobachtet, nicht selten sogar schlichtweg abgelehnt.

Dabei ist es doch gerade die Veränderung, die den Menschen lebendig hält. Veränderung bedeutet Leben – das Gegenteil wäre: Stillstand, Tod!

Gott selber möchte, dass wir immer wieder uns auf Veränderungen einlassen. Gegen Ende des Buches Exodus, in dem die Geschichte des Auszugs des Volkes Israel aus Ägypten durch die Wüste berichtet ist, spricht Gott zu seinem Volk: „Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.“ (Ex 30, 19)

Vierzig Jahre ist das Volk der Israeliten durch die Wüste gezogen und hat dabei immer wieder erlebt, dass Gott an ihrer Seite ist. Er hat sich als der mitgehende Gott erwiesen, der sein Volk niemals allein lässt. Selbst dann, wenn sich das Volk in der Anbetung des goldenen Kalbs verliert, kündigt Gott seine Freundschaft nicht auf. Und in allen Veränderungen, die die Wüstenwanderung mit sich brachte, war Gott gegenwärtig. Als nun am Ende der Wüstenzeit das neue, verheißene Land vor ihnen liegt, ergeht die eindeutige Aufforderung an das Volk: „Wähle das Leben!“ Auch, wenn das Volk nun sesshaft werden darf, sich ein wenig einrichten darf und ein stabiles Umfeld sich schaffen kann: Wähle das Leben! Sei bereit zu Veränderung!

In der bevorstehenden Zeit der Veränderung dürfen auch wir darauf vertrauen, dass Gott der mitgehende Gott ist. Er hat uns in unserem Erzbistum bisher nicht allein gelassen und auch durch manche Wüstenzeit hindurch begleitet. Gott selber wird in der Veränderung unser Bistum zur Lebendigkeit begleiten.

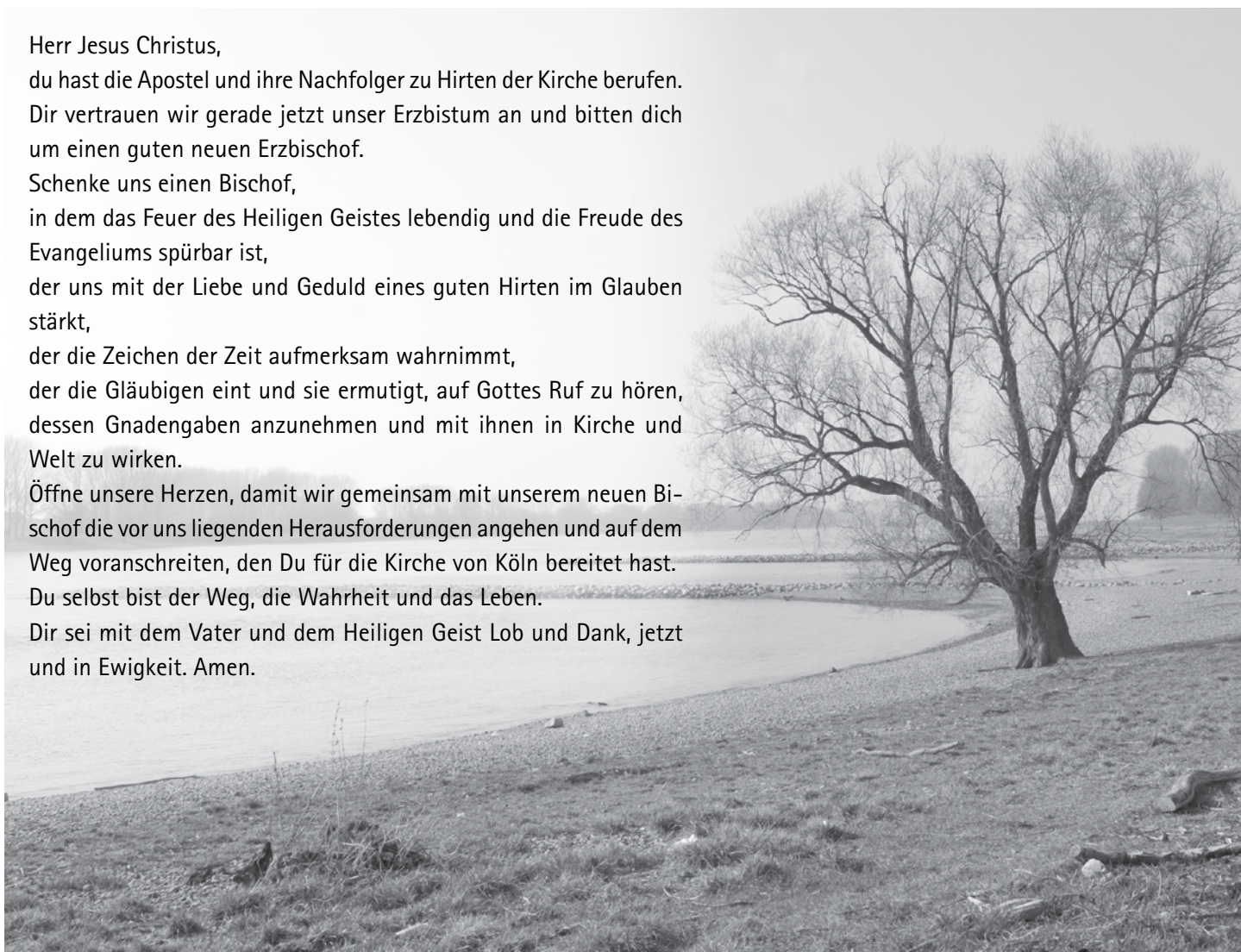
Aber auch das Leben eines jeden einzelnen soll sich Änderungen stellen. Auch in der Fastenzeit geht es ja darum, dem Leben immer wieder eine Veränderung zuzuteilkommen zu lassen. Fastenzeit heißt ja nicht Verzicht, damit wir am Leben leiden und darben. Der Verzicht soll uns helfen, bewusst zu leben. Verzichten heißt, eine bewusste Entscheidung für die Veränderung im und am Leben zu treffen. Ziel ist ein mehr an Leben, Ziel ist Ostern, an dem wir den Sieg des Lebens feiern. „Leben und Tod lege ich dir vor, ... Wähle also das Leben.“

Von Herzen wünsche ich Ihnen im Namen des Pastoralteams, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine gute Zeit der Veränderung, eine gute Zeit voll Leben.

Gesegnete Ostern!

Christoph J. S., Ph.

Herr Jesus Christus,
 du hast die Apostel und ihre Nachfolger zu Hirten der Kirche berufen.
 Dir vertrauen wir gerade jetzt unser Erzbistum an und bitten dich
 um einen guten neuen Erzbischof.
 Schenke uns einen Bischof,
 in dem das Feuer des Heiligen Geistes lebendig und die Freude des
 Evangeliums spürbar ist,
 der uns mit der Liebe und Geduld eines guten Hirten im Glauben
 stärkt,
 der die Zeichen der Zeit aufmerksam wahrnimmt,
 der die Gläubigen eint und sie ermutigt, auf Gottes Ruf zu hören,
 dessen Gnadengaben anzunehmen und mit ihnen in Kirche und
 Welt zu wirken.
 Öffne unsere Herzen, damit wir gemeinsam mit unserem neuen Bi-
 schof die vor uns liegenden Herausforderungen angehen und auf dem
 Weg voranschreiten, den Du für die Kirche von Köln bereitet hast.
 Du selbst bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
 Dir sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist Lob und Dank, jetzt
 und in Ewigkeit. Amen.



Editorial

Als vor rund 50 Jahren die Herkenrather Kirche ihre moderne Erweiterung bekam, konnten unter der Leitung von Professor Hugo Borger archäologische Ausgrabungen unter dem romanischen Teil der Kirche durchgeführt werden. Sie ergaben, dass es bereits „um 1000“ einen Vorgängerbau der romanischen Kirche gab. Dies nimmt die Gemeinde in Herkenrath zum Anlass, in diesem Jahr das 1000jäh-

rige Bestehen einer Kirche in Herkenrath mit einem Jubiläumsjahr zu feiern.

1000 Jahre Kirche in Herkenrath bedeuten aber auch 1000 Jahre Christentum vor Ort. Deshalb wollen wir im Schwerpunktteil dieser Ausgabe des „Blickpunkt“ fragen, wie diese 1000 Jahre Christentum Menschen und ihr Leben geprägt haben. Wir schauen auf Menschen, die ihr Christentum sehr bewusst gelebt haben, auf die Spuren

in unserem Umfeld und fragen, ob diese Prägung noch wirksam ist.

Selbstverständlich erfahren Sie auch, was im Jubiläumsjahr geplant ist.

Weiter finden Sie in diesem Heft die Gottesdienste der Kar- und Ostertage, die Kommunionkinder der Pfarrei und Berichte über das, was sonst noch in unserer Pfarrei St. Joseph und St. Antonius geschieht.

Wir wünschen eine anregende Lektüre,
Ihre Blickpunkt-Redaktion

Kirchen haben Namen. Vor allem katholische Kirchen heißen Sankt Antonius, Sankt Severin oder Sankt Johannes der Täufer. Sie tragen den Namen Marias oder Josephs oder sonst einer Person, die in der Geschichte der Kirche einen herausgehobenen Platz hat und die wir als „heilig“ verehren. Woher kommt diese Tradition?

Im zweiten und dritten Jahrhundert wurde es Brauch, die Eucharistie bei den Gräbern der Märtyrer zu feiern, der Menschen, die um ihres Glaubens willen getötet worden waren. Als die Christenverfolgungen ein Ende gefunden hatten, bestattete man in den Kirchen beispielsweise hervorragende Bischöfe. In Köln finden wir in St. Severin und St. Kunibert Beispiele hierfür. Die Kirche wurde nach ihnen benannt und sie wurden zum Patron, zum Schutzheiligen,

Dieser Brauch, einen Heiligen als Patron zu wählen, breitete sich mit der zunehmenden Heiligenverehrung aus. So hatte bald jeder einen Namenspatron, den Heiligen, dessen Namen man bei der Taufe bekam. Doch es gab auch Patrone für Berufsgruppen, für bestimmte Lebensabschnitte und Patrone, die in unterschiedlichen Bedrohungen und Nöten um ihre Fürbitte angerufen wurden. Jeder und jede Heilige hatte im Ablauf des Jahres einen festen Gedenktag. So wurde der Kalender zu einem „Heiligenkalender“, bei dem man ein bestimmtes Datum durch den Tag des Heiligen bezeichnen konnte. Einige dieser Tage sind heute noch bekannt wie der Martinstag (11.11.) und der Nikolaustag (6.12.).

Durch die Darstellung der Heiligen in oder an der Kirche wurde der Bezug der Gemeinde zu diesen Heiligen sichtbar gemacht. So ist in der Kirche St. Antonius Abbas selbstverständlich der Kirchen-

patron St. Antonius dargestellt, und das nicht nur ein Mal.

Wie wohl in jeder katholischen Kirche gibt es eine Marienfigur, die darauf verweist, dass Marias Offenheit für Gottes Wort sie zur Mutter Jesu werden ließ.

Auf der Wand hinter dem Taufstein sind gleich vier Heilige abgebildet: St. Antonius, St. Katharina, St. Margareta und St. Hubertus.

Schon seit Jahrhunderten wird in Herkenrath die heilige Katharina von Alexandrien verehrt, die wie Antonius aus Ägypten stammte. Ihre Legende erzählt,



dass sie als junge Frau Christin geworden war. Kaiser Maxentius, der sie als Schwiegertochter ausersehen hatte, schickte ihr 50 Philosophen, die sie von ihrem Glauben abbringen sollten. Im gelehrten Streitgespräch überzeugte Katharina sie alle zum Christentum. Katharina sollte daraufhin gerädert werden, aber das Rad zersprang. Da ließ der Kaiser sie enthaupten. Engel sollen ihren Leib darauf zur Halbinsel Sinai getragen haben, wo sich heute das Katharinenkloster befindet. Sie wird dargestellt mit Schwert und Rad.

In der Legende der heiligen Margareta wird berichtet, dass ein heidnischer

Stadtpräfekt sie zur Frau begehrte. Als Margareta sich weigerte, ihren Glauben zu verleugnen, wurde sie gefoltert und eingekerkert. Im Gefängnis erschien ihr der Versucher in der Gestalt eines Drachen, aber sie bezwang ihn mit dem Zeichen des Kreuzes. Dargestellt wird sie mit einem Kreuz in der Hand und einem Drache (Lindwurm) zu ihren Füßen. Für Herkenrath „setzt St. Margret die Kirmes“, da ihr Fest am 20. Juli für eine Kirmes (das Kirchweihfest) geeigneter ist als der 17. Januar, das Fest des Pfarrpatrons Antonius.

Der vierte dargestellte Heilige, der heilige Hubertus, war der erste Bischof von Tongern und verlegte den Bischofssitz 716 nach Lüttich. Er gilt als Missionar der Ardennen. Die spätere Legende macht ihn zu einem weltlichen Jäger, dem ein Hirsch mit einem Kreuz zwischen den Geweihstangen erscheint. Das habe ihn zur Abkehr von seinem verweltlichten Lebenswandel bewegt. Durch diese Legende wurde er zum Patron der Jäger und Schützen. Heute könnte er auch als Mahner verstanden werden, die uns umgebende Natur zu erhalten.

Ursula Wenzel

Eduard Mörike führt in seinem Gedicht „Auf einem Kirchturm den Leser an den „schwindelnden Rand“ des hohen Gebäudes. Von dort sieht dieser und er hört weit über Stadt und Land das „Glockentonmeer“ hallen. Das Gedicht entstand 1845. Bis Kirchtürme aber als fester Bestandteil von Landschaften erfahren wurden und, wie hier, gar Zentrum und Ausgangspunkt einer Landschaftsbetrachtung sind, musste eine lange Zeit vergehen.

Die ersten Kirchtürme entstanden im 10. und 11. Jahrhundert, also zu einer Zeit, als im Bergischen Land die Christianisierung vollzogen worden war und die erste durchgreifende Pfarrorganisation erfolgte. Kirchenglocken verkündeten, was die Stunde geschlagen hatte. Sie erinnerten

turm zum Schutz der Bevölkerung vor Krieg und Gewalt gebaut. (Müllentbach) Gelegentlich erfüllten sie auch symbolische Aufgaben. Dann nämlich, wenn die Türme über dem Altarraum errichtet, das Sanctuarium zeichenhaft überhöhten und so den heiligsten Ort des Kirchenraums auch außen sichtbar machten. (Volberg) Eine bewusst die Landschaft prägende Funktion – die Kirchtürme als integraler Teil einer Kulturlandschaft verstanden: Das wird man ihnen fürs ganze Mittelalter aber nicht zusprechen können. Der Grund dafür liegt allein schon darin, dass unser Begriff von Landschaft im Mittelalter noch gar nicht existierte. Die natürliche Umgebung, in welcher der Mensch sich aufhielt und in der die Kirchen standen,

deutschen Romantik. Nun erst werden Kirchtürme als Land(schafts)marken mit allen uns heut' vertrauten Stimmungen wahrgenommen: Die „heilige Einsamkeit“ der Kirchen ist jetzt der Gegensatz zum Menschengetümmel, sie sind nicht mehr Konkurrenten der Natur. Die tönenden „Glocken des kleinen Kirchturms“ weisen dem seelenvollen Wanderer den Weg herab, über Berg, Brücke und Strom, zur Geliebten. (beide Ludwig Tieck) Mit der Romantik und ab dem 1842 beginnenden Ausbau des Kölner Domes werden Kirchen samt ihren Türmen gar als Bekrönung der Naturschöpfung aufgefasst, und so geraten sie endlich ins Blickfeld: als integraler Teil ihrer natürlichen Umgebung. Beinahe folgerichtig werden im 19. Jahrhundert auch im ländlichen Raum gerne besonders große Kirchen gebaut. (Immekeppel, Dattenfeld)

Die in vielen Punkten bis heute gültige Verlautbarung der Kölner Diözesansynode von 1954 zum Kirchenbau empfiehlt allen Bauherren zum Zwecke der besseren Wahrnehmbarkeit von Kirchen die Errichtung von Türmen. (§ 806, Abs. 2) Architekten der zweiten Jahrhunderthälfte wie Fritz Schaller (Rath, Erlöserkirche) oder Gottfried Böhm (Hämmern, St. Anna; Velbert, St. Paulus) haben dies gerne beherzigt und hielten am Kirchturm als der religiösen Landschaftsmarke fest. Andere Baumeister – so Emil Steffann (Opladen, St. Elisabeth; Langenhorst, St. Nikolaus) – suchten dagegen das Besondere des heiligen Raumes vor allem in dessen Innerem zu ergründen und verzichteten deshalb bewusst auf hohe oder sogar ganz auf Türme.

Markus Juraschek-Eckstein, M.A.



Kölner Stadtansicht 1492, Schedelsche Weltchronik

an die Gottesdienstzeiten und brachten Freude, Trauer wie alle anderen Stimmungen der Gemeinde zum Ausdruck. Damit dies auch im ländlichen Raum, bei weit verstreuten Dörfern und Weilern und über Berg und Tal, gelingen konnte, brauchten Glocken hohe Aufhängungen – das waren die Türme. Auch deshalb wurden Kirchen oft auf Anhöhen gebaut. Und so dienen sie noch heute Wanderern als Landmarke, wie einst dem nach pastoralen Segen Verlangenden zur Orientierung auf seinem kilometerlangen und beschwerlichen Kirchweg.

Nach dem Vorbild mittelalterlicher Bergfriede wurden Kirchtürme auch als Wehr-

galt mehr als gefährliche Konkurrenz, anstatt dass beide – Kirchen und naturhafte Umgebung – als eine Einheit aufgefasst wurden. Lediglich im urbanen Raum wurden Kirchtürme als Hoheitszeichen einer ‚Stadtlandschaft‘ gesehen. Bekanntestes Beispiel dafür ist das Heilige Köln, dessen Panorama sich fast ausschließlich über die Vielfalt seiner Kirchen und Türme definierte. Aber eine Stadt ist eben Kultur-, und kein natürlicher Landschaftsraum.

Unser Begriff von Landschaft als das betrachtete Naturganze entstand im 14. Jahrhundert in Italien. Voll entwickelte sich der Begriff erst mit der Zeit der Aufklärung und der um 1800 folgenden

Christen, die ihren Glauben leben, suchen nicht nur die Abgeschlossenheit. Sie setzen sich auch intensiv mit den Themen ihrer Zeit auseinander und mischen sich ein., Das hat Prälat Sauerborn in seiner Ansprache während der Antoniusoktav auch am Beispiel des hl. Antonius selbst dargelegt. Neben anderen Beispielen erwähnte er auch Robert Schumann. Das nehmen wir zum Anlass, diesen Politiker, dessen Seligsprechungsprozess zur Zeit läuft, hier vorzustellen.

Robert Schuman (1886–1963) war ein von seinem Glauben tief durchdrungener Christ, der sich ganz Gott als Werkzeug zur Verfügung stellte. Während seiner Studien- und Ausbildungsjahre und als junger Rechtsanwalt vor dem ersten Weltkrieg in Deutschland bewegten ihn die Kräfte des deutschen Katholizismus. Er gehörte zu den ersten, die sich für die von Beuron und Maria Laach ausgehende liturgische Bewegung engagierten. Die katholische Soziallehre Leo XIII in die Praxis umzusetzen, war ihm seit dieser Zeit ein apostolischer Auftrag. Der Lebensweg führte den Lothringer 1918 in die französische Politik zunächst als Verteidiger der legitimen Interessen der katholischen Menschen im Elsass und in Lothringen, später dann nach dem zweiten Weltkrieg als führender Politiker in Frankreich. Höhepunkt und von existentieller Bedeutung für Deutschland und ganz Europa wurde seine viereinhalbjährige Tätigkeit als Außenminister. Er steht zu Recht in einer Reihe mit den großen Gestalten der abendländischen europäischen Geschichte, die es als Auftrag des Christen verstanden, eine verantwortungsvolle Stellung zu nutzen, um die politische Ordnung im Geiste des Friedens und der Verständigung

zu gestalten. Die Botschaft Jesu Christi, das Evangelium, zielte für ihn nicht allein auf das Heil des einzelnen Menschen, sondern wie der Sauerteig im Evangelium auf die Umgestaltung der öffentlichen Ordnung der Völker in der Vision des Neuen Jerusalem. Mit seiner Initiative zur Schaffung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1950 streckte er uns Deutschen die Hand der Versöhnung entgegen. In einem quasi revolutionären Akt aus dem Geiste der katholischen Soziallehre wurde eine neue Entscheidungsebene über den Nationalstaaten geschaffen, woraus die Europäische Gemeinschaft, die heutige EU entstand, die weit über Europa hinaus zum Zeichen der Hoffnung wurde und als Vorbild und Modell für friedliche Zusammenarbeit und Streitschlichtung in der Welt gedient hat und weiter dient.

In einer Zeit, in der diese europäische Friedensordnung auf dem Prüfstand steht, gilt es, sich Robert Schumans zu vergewissern und von seinen Gedanken und aus seinem Geist heraus ein Gleichgewicht zwischen Eigenverantwortung der Nationen und der Solidarität der Nationen zu suchen.

Robert Schuman begegnete Anfeindungen und Verleumdungen. Er musste die Erfahrung machen, dass man ihn und sein Werk ablehnte. Diesen Kreuzweg ist er bis zu seinem Tode am 4. September 1963 bewusst in der Nachfolge seines Herrn gegangen.

Robert Schuman war ein moderner Heiliger unserer Zeit.

Dr. Gerhard Müller-Chorus

Robert Schuman

29.06.1886 geboren in Clausen, Luxemburg
 Vater Lothringer, Mutter Luxemburgerin
 Lernte Französisch erst in der Schule
 1903 Abitur in Luxemburg
 1904 deutsches Abitur in Metz
 Studium in München, Berlin und Strasbourg
 1910 Promotion zum Dr. jur.
 1911 Unfalltod der Mutter, Überlegung Priester zu werden
 1913 Vorsitzender des deutschen Katholikentags in Metz
 1918 Mitglied des Stadtrats von Metz
 1919 Annahme der französischen Staatsangehörigkeit
 Abgeordneter der franz. Nationalversammlung
 1928 Vorsitzender des Ausschusses für Elsass-Lothringen bis 1932

1941 Verhaftung durch die Gestapo
 Haft in Metz und Neustadt/Weinstraße
 1942 Flucht, Unterschlupf in einem Kloster
 Nach dem Krieg wieder Abgeordneter der Nationalversammlung
 1946 Finanzminister
 1947 Ministerpräsident
 1948 Außenminister
 1952 Niederlegung des Amtes wegen Widerstands gegen seine Energiepolitik
 1955 Justizminister
 1958 erster Präsident des europäischen Parlaments
 Ehrendoktor der kath. Universität Leuven Karlspreis
 04.09.1963 gestorben bei Metz
 Seit 2004 läuft sein Seligsprechungsprozess

Das Christentum hat den Umgang der Menschen mit dem Tod für Jahrhunderte geprägt. Unsere gewachsene Begräbniskultur legt ebenso Zeugnis davon ab wie die Wegekreuze, die an die Sterblichkeit aller Menschen mahnen. Doch ein Wandel in unserem Umgang mit Tod und Sterben zeichnet sich ab. Bedeutet er ein Nachlassen der christlichen Prägung? Wohin führt die Veränderung?

Es wird schon mal gesagt, dass ältere Menschen die Tageszeitung in erster Linie lesen, um durch die Todesanzeigen zu erfahren, wer aus ihrem Bekanntenkreis verstorben ist.



Ich bin mittlerweile auch so weit, dass Todesanzeigen meine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, auch um zu sehen, ob ich im Laufe meines Lebens als Priester und Seelsorger eine Beziehung zu der oder dem Verstorbenen und der Familie hatte und vielleicht mein Beileid zum Ausdruck bringen oder den Trauergottesdienst

besuchen sollte.

Wenn Verstorbene in meinem Alter oder jünger waren, dann bringt mich das zum Nachdenken. Wenn mehrere in einer Pfarrgemeinde unseres Dekanates Bergisch Gladbach darunter sind, dann muss ich auch an die zuständigen geistlichen Mitbrüder denken, denn je nachdem kann bei einem Sterbefall ein Seelsorger doch sehr gefordert sein hinsichtlich der Begleitung der Angehörigen, der Gestaltung der hl. Messe und der Beisetzung auf dem Friedhof.

Auf alle diese Dinge kann uns eine Todesanzeige zum Verschicken an Verwandte und Freunde, aber auch zum Veröffentlichlichen in den Tageszeitungen aufmerksam machen.

Jedoch aus der Sicht unseres christlichen Glaubens sollten gerade auch in unserer Zeit Todesanzeigen noch einen anderen wichtigen Zweck erfüllen: Glaubenszeugnis sein!

Es macht mich immer ein wenig traurig, wenn ich in meiner Tageszeitung Anzeigen lese, auch seitens mir bekannter katholischer Familien, die nur fallende Blätter, einen umgeknickten Baumstamm oder höchstens eine Blume enthalten. Ein christliches Zeichen, wie ein Kreuz, einen Text aus der Bibel oder auch den Vermerk, dass der oder die Heimgegangene gestärkt durch die Krankensalbung und durch das Gebet des Glaubens und der Kirche zu seinem Herrgott heimgekehrt ist, sucht man vergebens. Es mag ja sein, dass der liebe Verstorbene mit seinen diesseitigen leiblichen Augen die Blumen in seinem Garten nicht mehr blühen sieht, wie auch schon mal zu lesen ist, aber was für ein anderes Erlebnis wird er erfahren da, wohin unser Herrgott ihn gerufen hat, und das für immer.

Das Sterben eines lieben Menschen ist

in der Regel für Angehörige und Nahestehende eine totale Ausnahmesituation. Man ist sehr betroffen, Trauer und Kummer stellen sich ein, man kann keine Gedanken fassen und aus einer solchen Not heraus begnügt man sich dann eben mit gängigen, bekannten, vorgegebenen Formulierungen zur Abfassung einer Todesanzeige.

Das müsste aber nicht sein. Wenn der oder die Verstorbene im Leben mit Gott verbunden war, dann sollte das auch beim Tod durch die Anzeige, durch den



Gottesdienst, durch christliche Symbole zum Ausdruck kommen.

Unsere Bestatter und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bergisch Gladbach sind in der Regel dem christlichen Glauben gegenüber aufgeschlossen und sehen ihn positiv. Deshalb sollten wir versuchen, auch in der Trauer mit ihnen oder mit einem Seelsorger über die Abfassung einer christlichen, katholisch geprägten Todesanzeige zu sprechen und dadurch im Sinne unserer lieben Verstorbenen auch noch nach ihrem Tod ein christliches Zeugnis abzulegen.

Pater Jean Bawin SDS

Wenn wir in diesem Jahr das 1000-jährige Jubiläum der Kirche St. Antonius Abbas in Herkenrath feiern, dann geht unwillkürlich der Blick in die Vergangenheit. Wie haben unsere Vorfahren gelebt? Was hat sie bewogen an dieser Stelle eine Kirche zu bauen? Wie sah ihr Alltag aus? Wie sah das Leben der jungen Gemeinde aus? Das sind Fragen, die uns beschäftigen und denen wir in vielfältiger Weise in Verlauf dieses Jahres nachgehen.

Wir gehen voran!

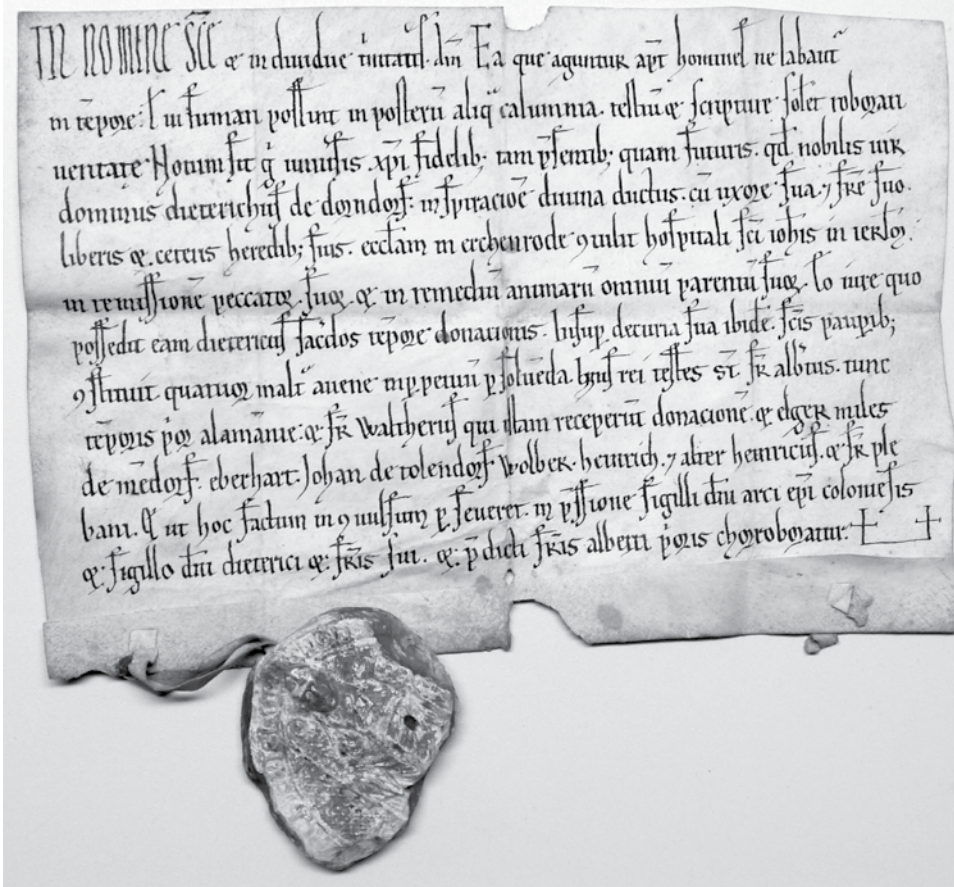
Zunächst einmal glaube ich, dass die Zukunft der Pfarrei St. Joseph und St. Antonius mit ihren unterschiedlichen Gemeinden sich letztlich nur entwickeln kann, wenn wir weiter voran gehen auf dem Weg des Zusammenwachsens. Ein Zurück in die alten Pfarrstrukturen mit unterschiedlichen, selbstständigen Pfarreien wird es nicht geben können. Im ganzen Erzbistum Köln sind augenblicklich, so sagt man, über 20 Pfarrstellen

Dabei ist wichtig, dass Zusammenwachsen nicht bedeutet, dass alles zentral wird. So weit möglich, soll und wird sich das Eigenleben der Gemeindeteile und der darin engagierten Gruppierungen und Vereine erhalten. Soweit möglich: eigenständig – und soweit nötig: gemeinsam! Wichtig scheint mir die Notwendigkeit des Gemeinsamen nicht als Übel zu verstehen. Christliche Gemeinde kann nur in Gemeinschaft bestehen und gerade dann, wenn das Erleben von Gemeinschaft im einzelnen Ortsteil schwindet, besteht die Chance sich in der Vernetzung mit den anderen Teilen, sich in der Gemeinsamkeit auch als katholische Gemeinde zu erleben.

In den vergangenen fast 3 Jahren, die diese Pfarrei seit der Fusion im Sommer 2011 besteht, haben die Gemeinden und die darin verantwortlichen Personen wichtige Schritte nach vorne gemacht. Wer trägt Verantwortung?

Gemeinsam mit dem Pastoralteam tragen der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand die Verantwortung für die Zukunft der Pfarrei unter der Leitung des leitenden Pfarrers.

Dabei war es mir von Anfang an wichtig, dass Pfarrei sich nicht so entwickeln muss, wie ich als leitender Pfarrer denke, dass es sein müsste. Leitung verstehe ich zuerst darin, den Dienst an der Pfarrei zu tun. Hierbei versuche ich mich auch im Gebet rückzubinden an den Willen Gottes. Zur Einführung in die Pfarrei habe ich vor dem Kreuz in St. Joseph stehend unter anderem gebetet: „Wenn nur Dein Wille sich an mir erfüllt und an allen Deinen Geschöpfen, so ersehne ich weiter nichts, mein Gott.“ (Nach einem Gebet von Charles de Foucauld.) Danach suche ich immer wieder und stelle dabei auch immer mal wieder fest, dass Gott ►



Die älteste Urkunde – Sonstige Infos vorhanden??

Ich bin gebeten worden aus der Sicht des Pfarrers einmal aufzuschreiben, was sich denn wohl in der Zukunft entwickeln wird. Nicht als Wahrsager, der genau sagen könnte, was kommt; aber doch schon als Vision, als Perspektive für diese Pfarrei.

unbesetzt – und schon allein deshalb wird es diesen Schritt nicht geben können. Hinzu kommen die rückläufige Entwicklung der Katholikenzahlen und die enger werdende Finanzdecke, die ja schließlich notwendig ist, um Folgedienste und Mitarbeiter/innen zu bezahlen oder Gebäude zu unterhalten.

wohl andere Pläne hat, als ich denke. Deshalb geht nicht darum, die Pfarrei zu formen, wie es mir passt, sondern zu ermöglichen, dass sich in ihr der Wille Gottes für uns heute erfüllt. Das ist mitunter ein langwieriger und auch für mich anstrengender und zeitaufwendiger Unterscheidungsprozess. Er ist aber notwendig, so denke ich, wenn die Pfarrei weiterhin als katholische Pfarrei Strahlkraft haben möchte.

Mit in der Leitungsverantwortung steht dann das Pastoralteam, zum Zeit bestehend aus Pfarrvikar José Pérez Pérez und Pastoralreferent Stephan Zinnecker. Unterstützt werden wir durch den Subsidiar Pater Jean Bawin und den Ruhestandsgeistlichen Dieter Johannes Wischermann. Regelmäßig sitzen wir alle zusammen, um miteinander anstehende Gottesdienste zu verteilen und zu organisieren. Darüber hinaus gibt es das wöchentliche Dienstgespräch, in dem wir das laufende Geschäft miteinander besprechen. Gemeinsam in der Leitung dieser Pfarrei zu stehen, ist zum einen eine wichtige Entlastung für mich als leitenden Pfarrer. Zum anderen macht es aber auch deutlich, dass wir in unserer Unterschiedlichkeit auch unterschiedliche Akzente setzen können und wollen. Für die Zukunft wird sich hier noch deutlicher die Mitverantwortung aller im Pastoralteam herauskristalisieren und ich denke, dass die Kirche der Zukunft nur noch durch Teams geleitet werden können. Die Zeit, in der der Pfarrer als „Pfarrherr“ auftrat ist vorbei; es wird, so glaube ich, keine pastoralen Dienste geben, die in zweiter Reihe stehen – alle tragen mit an der Verantwortung. Demzufolge sind auch die anderen zwei Leitungsgremien, der Pfarrgemeinderat (PGR) und der Kirchenvorstand (KV),

wichtige und wirkliche Steuerungsgremien. So, wie ich als Pfarrer die Pfarrei nicht so gestalte, wie es für mich passt, so lenkt und leitet das Pastoralteam auch nur in der gemeinsamen Verantwortung mit PGR und KV. In beiden gewählten Gremien engagieren sich ehrenamtliche Frauen und Männer aus dem Bewusstsein heraus, dass sie als getaufte und gefirmte Katholiken Mitverantwortung tragen für die Kirche vor Ort, für die Pfarrgemeinde. Jede und jeder in diesen Gremien trägt mit den je eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten dazu bei, dass sowohl das Leben der Gemeinden vor Ort in einem geordneten Miteinander, als auch die wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen für eine gute Zukunft gesichert sind. Gerade für die Arbeit des PGR gilt auch der Grundsatz: Soweit möglich: eigenständig – und soweit nötig: gemeinsam! Konkret meint dies: die Eigenständigkeit in den Ortsgemeinden durch die Arbeit der jeweiligen Ortsausschüsse lebendig halten und unterstützen. Gleichzeitig aber auch immer darauf achten, dass alle Aktivitäten eingebunden sind in das große Ganze der Pfarrei St. Joseph und St. Antonius.

Wie wird gearbeitet?

PGR und KV sind gut strukturiert mit jeweiligen Ausschüssen, die sich mit dem laufenden Geschäft befassen. In den Sitzungen der Gremien werden dann die Informationen gebündelt, gesichtet, ggf. entschieden – soweit dies nicht schon durch die Kompetenz der Ausschüsse erfolgte – und auch Impulse für das weitere Vorgehen gegeben. Dahinter steht das Modell Jesu, der 72 Jünger aussandte, um für ihn die Frohe Botschaft durch Wort und Tat zu verkünden. Nach getaner Arbeit versammelten sie sich dann wieder, um geistlich aufzutanken. So sehe

ich auch die Zukunft dieser Gremien: in den Sitzungen wird es darum gehen, aufzutanken, und wie bisher auch, das Leben in Gemeinde zu sehen, zu werten und zu lenken; um dann wieder in die einzelnen Ortsteile und Arbeitsbereiche zu gehen und hier zu wirken. Ich denke, dass zukünftig diese Leitungsgremien noch mehr Verantwortung und Entscheidungskompetenzen erhalten werden und getragen sind von der gemeinsamen Suche nach dem Willen Gottes für unsere Pfarrei heute.

Jeder ist berufen!

Kirche der Zukunft – ob hier vor Ort oder wo anders – wird es letztlich nur noch geben, wenn wir ernst nehmen, dass Gott jeden Menschen beruft, sein Christ-Sein zu leben. Dies geschieht auch, indem engagierte Christen Mitverantwortung in der Pfarrgemeinde bekommen und übernehmen. Im Pastorkonzept der Pfarrgemeinde, das vom PGR erarbeitet wurde, heißt es zu den erarbeiteten Leitlinien: „Jedes Mitglied der Pfarrei ist aufgerufen, diese Leitlinien mit Leben zu erfüllen und gemeinsam mit den Gremien unserer Pfarrei weiter zu entwickeln.“ Durch Taufe und Firmung haben wir mit je unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten den Auftrag bekommen. Und wir haben die Zusage Gottes, dass er uns stärken wird. Darauf vertrauend haben wir eine gute Zukunft!

Christoph Bernards, Pfarrer

Am Sonntag, den 29. Juni 2014 lädt die Pfarrei St. Joseph und St. Antonius Abbas zu einem Fest ein, das sicherlich zu den Höhepunkten des Festjahres zum 1000-jährigen Bestehen der Gemeinde St. Antonius Abbas in Herkenrath zählt: Um 9.30 Uhr wird ein festliches Hochamt zum Jubiläum gefeiert. Anschließend begibt sich die Gemeinde auf eine Zeitreise: Der Platz rund um die traditionsreiche Kirche verwandelt sich in einen Mittelaltermarkt, wie vor 1000 Jahren.

Altes und Neues werden verbunden, wenn die Tore des Mittelaltermarktes öffnen. Denn Idee und Umsetzung dieser einmaligen Veranstaltung liegen in den Händen der Jugendgruppen. Doch alle Gruppierungen unserer neuen Großpfarrei St. Joseph und St. Antonius, ob Messdiener oder Senioren, KJG oder Chöre, werden zum bunten Treiben an diesem Tag beitragen. Auch die evangelische Gemeinde und die Herkenrather Partnergemeinde in Wittenberg unterstützen das Fest mit eigenen Ständen. Die Kin-

der lockt Dosenwerfen mit Katapulten, Basteln von Hüten und Helmen oder altertümlicher Kartoffeldruck. Das Bühnenprogramm zeigt atemberaubende Akrobatikkünste und lässt mittelalterliche Melodien erklingen. Kulinarisch kommen die Besucher in der Wildschweinbraterei, der „Bienen-Schau“ oder bei den „Kräuterhexen“ auf ihre Kosten.

Die zahlreichen Angebote für Groß und Klein, Jung und Alt werden hoffentlich nicht nur ein breites Publikum aus unserer Gemeinde, sondern auch Besucher aus dem Umland, Mitchristen aus unseren evangelischen Partnergemeinden und interessierte Bürger aus der ganzen Stadt begeistern. Alle sind herzlich eingeladen! Die Schirmherrschaft für den „JA-Markt“ haben der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Bosbach und Bürgermeister Lutz Urbach übernommen. Der Gewinn des Festes fließt in die neue „JA-Wohl“-Stiftung der Pfarrgemeinde.

Lukas Kohlenbach



Zur Vermeidung aller Unordnungen

Wir sind es heute gewohnt, dass wir uns zu den Prozessionen an Christi Himmelfahrt und an Fronleichnam ohne große Umstände versammeln können. Die Anmeldung einer Prozession ist nur wegen etwaiger Verkehrsregelung notwendig. Auch an einer Wallfahrt – sei es zu Fuß oder mit dem Bus – darf jeder teilnehmen.

Doch diese Bekundung des Glaubens, die den Lebensweg lebhaft im Vorwärtsgen erfahrbar macht und die Gegenwart Gottes in den alltäglichen Bezügen verdeutlicht, war den Mächtigen oft genug suspekt.

Zur Zeit des Nationalsozialismus galten

Prozessionen als „öffentliche Umzüge. Sie durften lediglich „in Form eines Umgangs um das Kirchengebäude abgehalten“ werden (Kirche in Herkenrath S.122). Auch der Wochenfeiertag wurde zum „gewöhnlichen Werktag“ erklärt. Die Wallfahrt nach Biesfeld in Form einer geschlossenen Prozession durfte nicht stattfinden. „Familien und Nachbarschaften“ machten sich auf den Weg und trafen sich in der Biesfelder Kirche. Diese Einschränkungen hatten ihre Vorbilder. Aus dem Jahr 1806 existiert ein „circulare“, ein Rundbrief an die Pfarrer von Dürscheid, Herkenrath und Sand. Sie sollen ihre Gemeinden unterrichten, dass

die Fronleichnamsprozession aus ihren Orten nach Herrenstrunden nicht mehr stattfinden kann. Es wird „denselben herren (Pfarrern) dabey anheim gestellt zur Vermeidung aller Unordnungen ...die prozession entweder gänzlich zu unterlassen, oder etwa in der Nähe ihrer Kirchen zu begehen (Kirche in Herkenrath S.75). Aus anderen Dokumenten derselben Zeit ist zu ersehen, dass das Wallfahren der Obrigkeit ein Dorn im Auge war, da es „allzu oft Personen, die notwendig sind für Arbeiten in der Landwirtschaft, im Gewerbe und für die Existenz ihrer Familien, zu Müßiggang und Unmoral führe“.

Ursula Wenzel

Im Herkenrather Pfarrarchiv befindet sich ein Dokument, das 1827 vom damaligen Kirchenvorstand erstellt wurde, um die Verdienste des Pfarrers Abstoß zu würdigen. In diesem Dokument steht unter anderem: „das er mit Consens der hohen Regierung eine neuen Ducksahl hat einbauen lassen“. Des Weiteren steht dort, dass der Ducksal in Ölfarbe gesetzt worden sei.

Aber was ist ein Ducksal? Das interessierte mich. Dass der Einbau nur mit Zustimmung der Regierung erfolgen konnte lässt darauf schließen, dass es sich um eine größere Maßnahme gehandelt haben musste. Der Anstrich mit Ölfarbe deutet auf eine Holzkonstruktion hin. Zuerst habe ich mich beim Geschichtsverein in Bensberg erkundigt. Hier meinte man, dass es sich um eine Empore handeln könnte, aber sicher war man nicht.

Der nächste Weg führte ins Stadtarchiv Bergisch Gladbach. Dort wusste man zunächst auch nichts mit dem Begriff anzufangen. Eine Studentin, die dort mitarbeitete, fand jedoch im Internet den entscheidenden Hinweis.

Bei einem Vortrag im September 2003 zum 170 jährigen Bestehen des Manderscheider Kirchenchores erläuterte der Vortragende Karl Oehms anhand der Geschichte der Manderscheider Kirche und des Chorgesangs die Entstehung des Begriffs.

„Allgemein war der Platz des Chores früher im Altarraum oder an den Stufen davor. Die Sängertribüne, die an der Grenze zwischen Altarraum und Schiff den ursprünglichen Platz hatte, wurde doxale genannt (vom Griechischen Doxa = Lehre, der Ort von wo gelehrt wurde). Aus Doxale wurde auf dem Umweg über

das Französische Duxal oder Ducksal. Als der Platz für die Sänger vom Chorraum auf die Empore verlegt wurde, ging der alte Name für die Sängertribüne auf den neuen Standort über dem Kircheneingang über.“

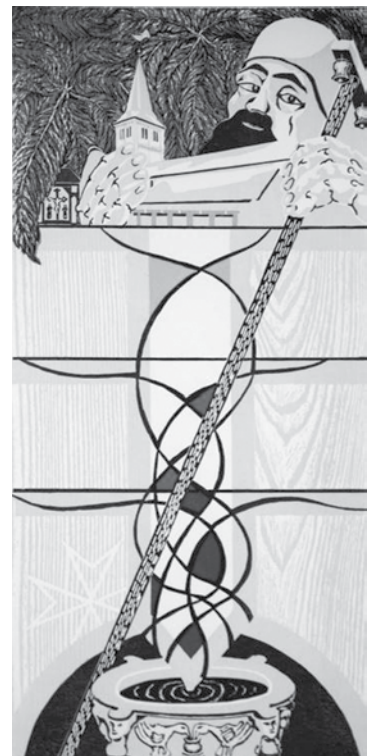
Ursprünglich war der Chorgesang eine reine Männersache. So wurde in den Manderscheider Archivunterlagen der Doxale auch als „Mannhaus“ bezeichnet. Ein Grund für die Verlegung der Sängertribüne war unter anderem, dass nach 1700 Sängerinnen in den Kirchenchören mitwirkten. Damals galt es als nicht schicklich, dass sich Frauen oder Sängerinnen im Chorraum aufhielten.

In Herkenrath hat es möglicherweise eine ähnliche Entwicklung gegeben. Vielleicht finden sich im dortigen Pfarrarchiv Hinweise darauf.

Ludwig Wenzel

Termine des Jubiläumsjahres

05.05.14	18:00 Uhr	Deutsch-Polnische Maiandacht, anschließend Begegnung
09.05.14	15:00 Uhr	Maiandacht für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren
11.05.14	11:00 Uhr	Wanderung rund um Herkenrath mit Herrn Ueberberg
18.05.14	17:00 Uhr	Konzert mit Harfe und Orgel, Xaver Hetzenegger und Sarah Botzian spielen Werke von Georg Friedrich Händel
25.05.14	09:30 Uhr	Gottesdienst gestaltet durch den Kindergarten St. Antonius anlässlich des 50jährigen Bestehens, anschließend Tag der offenen Tür im Kindergarten
25.05.14	15:00 Uhr	Kirchenführung mit Frau Wenzel
29.05.14	09:00 Uhr	Prozession zum Fest Christi Himmelfahrt in Bärbroich mit anschließender Pferdesegnung. Bei schlechtem Wetter Pferdesegnung im Reitstall Meurer.
29.06.14	09:30 Uhr	Festhochamt unter Mitwirkung des Kirchenchores. Im Anschluss Mittelaltermarkt rund um die Kirche.
13.07.14	09:30 Uhr	Festmesse zur Kirmes unter Mitwirkung des Männer-Quartett Herkenrath
24.08.14	14:30 Uhr	Führung zu Wegekreuzen in Herkenrath mit Ursula Wenzel
27.08.14		Fahrt der kfd „Auf den Spuren der heiligen Adelheid von Vilich“



Holzchnitt von Friedrich Förder

„JA“- Neujahrsempfang des PGR am 5.1.2014

„Have you got religion?“ „certainly Lord!“

Der erste feierliche Sonntagsgottesdienst des neuen Jahres mit Pfarrer Bernards in St. Joseph wurde vom 2013 gegründeten Gospelchor "Gospel-Singers and Band" unter der Leitung von Pastoralreferent Stephan Zinnecker musikalisch mitgestaltet.

Nach der heiligen Messe traf sich die Gemeinde im gegenüberliegenden Pfarrsaal zum Neujahrsempfang mit Sektumtrunk. Alte und Junge kamen munter miteinander ins Gespräch. Hier wurden auch die Mitglieder des neuen PGR mit ihren Zuständigkeiten der Gemeinde vorgestellt. (s. auch S. 12 und 13)

Die Pfarrgemeinderatvorsitzende Saskia Höller berichtete aus der Arbeit des PGR und stellte das neue Pastorkonzept vor, welches vom letzten PGR mit Ende der Amtszeit verabschiedet wurde. Die wichtigsten Leitlinien findet man zusammengefasst im Flyer, der in den Kirchen zum Mitnehmen liegt. Das Gesamtkonzept

kann angefordert werden unter www.joseph-und-antonus.de.

Bürgermeister Lutz Urbach war gekommen, um Hilde Beyelschmidt für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement mit der silbernen Ehrennadel der Stadt Bergisch Gladbach zu ehren. Die Rechtspflegerin engagiert sich schon im 25. Jahr in unserer Kirchengemeinde. Als Mitglied des Kirchenvorstandes hat sie sich unter anderem für den Ausbau der Kindergärten und die Gründung des Familienbüros in Herkenrath eingesetzt. Wir freuen uns, dass sie diese Auszeichnung bekommen hat. Pfarrer Bernards schloss sich mit einer Dankesrede an alle anderen an, die sich in der Gemeinde in den unterschiedlichen Bereichen engagieren.

Ingrid Eck, (PGR und Ortsausschuss Herkenrath) stellte einige Programmhilights des Herkenrather Jubiläumsjahres 2014 vor, denn St. Antonius Abbas Herkenrath feiert ein ganzes Jahr lang

„1000 Jahre Kirche in Herkenrath“. Das Jahresprogramm liegt in den Kirchen, in den Büchereien und den Kindertagesstätten aus. Am 29.06.2014 wird der Höhepunkt des Jubiläumsjahres gefeiert: nach dem Festhochamt sind alle rund um die Kirche zu einem mittelalterlichen Jahrmarkt eingeladen.

Eigens zum Kirchenjubiläum hat der Bergisch Gladbacher Künstler Friedrich Förder 2 verschiedene Holzschnitte gefertigt. Beate Kniffler (Ortsausschuss Herkenrath) stellte die Bilder vor, die einen direkten Bezug zu St. Antonius Abbas, zur Kirche und sogar zu der alten Kastanie haben. Einige Holzschnitte sind noch zu erwerben. Interessenten wenden sich bitte an Beate Kniffler, Tel 02204/85077.

Für den Pfarrgemeinderat

Christine Wurth



Bürgermeister Lutz Urbach überreicht Frau Hilde Beyelschmidt die Silberne Ehrennadel der Stadt Bergisch Gladbach



Die Aufgabenverteilung im Pfarrgemeinderat

Auf seiner Klausurtagung am 14./15. Februar 2014 in „Maria in der Aue“ hat der Pfarrgemeinderat Sachbeauftragte benannt und die Bildung der Sachausschüsse „Liturgie“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ angestoßen. (Gebildet werden diese beiden Ausschüsse auf den konstituierenden Sitzungen, die nach

Berufung weiterer Mitglieder durch den PGR in Kürze folgen werden.) Weiterhin wurden verschiedene Delegierte benannt.

In Sachausschüssen arbeiten delegierte Mitglieder des Pfarrgemeinderates gemeinsam mit berufenen Mitgliedern aus den Gemeinden und Gruppierungen.

Sachbeauftragte haben die Aufgabe, den Kontakt und die Kommunikation zu und zwischen den verschiedenen Gruppen und Einrichtungen unserer Pfarrei und dem PGR aufzubauen und zu fördern. Delegierte sind „geborene“ Mitglieder in den Ausschüssen und vertreten den PGR auch in Einrichtungen und Verbänden.

Vorstand des PGR: Saskia Höller (Vorsitzende), Ingrid Eck, Wolfgang Finklenburg, Beate Molitor

Delegierte des PGR für die Sachausschüsse:

Liturgieausschuss: Saskia Höller

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit: Wolfgang Finklenburg, Paul Höller, Dagmar Tillmann, Wolfgang Zimmermann

Sachbeauftragte:

Jugend: Paul Höller, Christine Wurth

Caritas: Ingrid Eck

Senioren: Marianne Hummers, Gustav Künzl, Beate Molitor

Glaubensweitergabe: Marianne Hummers, Beate Molitor, Dagmar Tillmann

Büchereien: Reiner Kolvenbach

Ökumene: Ingrid Eck

Chöre: Christine Wurth

Frauen: Anita Adrian, Ursula Fritz

Mission, Entwicklung und Frieden: Beate Molitor

Ehrenamt: der PGR Vorstand

Delegierte für die Ortsausschüsse:

Heidkamp: Ursula Fritz, Stephan Zinnecker (Seelsorgeteam PR)

Herkenrath / Bärbroich: Ingrid Eck, Pfarrvikar José Pérez-Pérez (Seelsorgeteam)

Herrenstrunden / Eikamp: Gustav Künzl, Pfarrvikar José Pérez-Pérez (Seelsorgeteam)

Sand: Wolfgang Zimmermann, Stephan Zinnecker (Seelsorgeteam)

Sachbeauftragte für die Kindertagesstätten:

Eikamp: Beate Molitor

Heidkamp: Ursula Fritz

Herkenrath: Christine Wurth

Sand: Dagmar Tillmann

Delegierter für den Kirchenvorstand:

Wolfgang Zimmermann

Delegierte des PGR in den Kreiskatholikenrat:

Reiner Kolvenbach, Christine Wurth

Delegierte im Kreisökumenerat im Auftrag des PGR: Ursula Wenzel

Vertreter im Kreiscaritasverband für den PGR: Hans Burk, vertreten von Ingrid Eck



Die PGR-Mitglieder: v.l.: Reiner Kolvenbach, Wolfgang Zimmermann, Beate Molitor, Pfarrer Christoph Bernards, Anita Adrian, Saskia Höller (Vorsitzende), Dagmar Tillmann, Ingrid Eck, Pfarrer José Pérez Pérez, Pastoralreferent Stephan Zinnecker, Paul Höller, Christine Wurth, Wolfgang Finklenburg, Gustav Künzl, Marianne Hummers oder Ursula Fritz.)

Aufgaben der Ortsausschüsse

Mit diesen Ausschüssen soll gewährleistet bleiben, dass die alten Traditionen weiter am Ort gepflegt werden, aber auch Ideen für neue Aktivitäten entstehen, frei nach dem Motto „Gutes bewahren und Neues entstehen lassen“. Um das zu erreichen, ist der Ortsausschuss (OA) auch Auge und Ohr der Gemeinde vor Ort. Er ist neben dem PGR ebenfalls Ansprechpartner für die Gemeindemitglieder, die Anregungen,

Hinweise und Probleme im Pfarrleben aufgegriffen und behandelt wissen wollen.

Außerdem wird der OA nach seinen Möglichkeiten an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Pastoralconceptes mitwirken. Hier können neue Aufgaben in den nächsten 4 Jahren interessant und abwechslungsreich werden. Wer sich ehrenamtlich einbringen möchte, kann sich gerne und jeder Zeit an die

Mitglieder des PGR oder der OA wenden. Ein Beispiel der Aktivitäten gibt der OA Sand: Er koordiniert, genau wie die anderen Ortsausschüsse, die kirchlichen Aktivitäten vor Ort. Dazu zählen neben der Sternsinger-Aktion das „Ewige Gebet“, aktuell in diesem Jahr die Vorbereitung zur Fronleichnamsprozession in Sand, das Rochusfest, die Rorate-Messen und vieles mehr.

Wolfgang Zimmermann



Die Mitglieder des Ortsausschusses Sand: Fritz Crone (Vorsitzender), Marianne Schmitz, Erika Dasbach, Katharina Bettermann, Martina Rütter-Braß, Paul Höller, Edith Löffelsend, Stephan Zinnecker, Wolfgang Zimmermann (Deligierter PGR)

Ortsausschuss Heidkamp

Kirsten Breidenbach-Ommer (Vorsitzende), Tobias Orth (Vorsitzender), Dagmar Müller, Elisabeth Potratz, Markus Grenz, Ursula Fritz (Delegierte PGR)



Ortsausschuss Herkenrath

Beate Kniffler (Vorsitzende), Maria Willnauer (stv. Vorsitzende), Stefan Beliczey, Anita Biesenbach, Katharina Ficek, Marcel Kniffler, Mariola Robak, Brigitte Schierbaum, Alfred Wurth, Ingrid Eck (Delegierte PGR)



Ortsausschuss Herrenstrunden / Eidkamp

Gaby Berghaus, Susanne Filz (Vorsitzende), Petra Funke, Hildegard Weyers, Claudia Linder, Gustav Künzl (Delegierter PGR)





(von rechts nach links)

Dr. Georg Blasberg, Martin Großbach (1. stellv. Vorsitzender), Brigit Duda-Lenzen, Johannes Lennerts, Hildegard Beyelschmidt, Michael Bürger, Michael van Elst (2. Stellv. Vorsitzender), Wolfgang Zimmermann (Vertreter des PGR), Norbert Tillmann, Christoph Bernards (Pfarrer)

Auf dem Bild fehlen: Gerd Neu, Dr. David Melchior, Manfred König (Rendantur)

Das neue Gotteslob

Am Sonntag, dem 22. Februar, wurde im Erzbistum Köln das neue Gotteslob eingeführt. Auch in unseren Kirchen liegen seit diesem Tag die neuen Bücher zur Benutzung aus.

Das alte Gotteslob hat die Gläubigen fast 40 Jahre begleitet. Da ist es verständlich, dass manchem der Abschied schwer fällt. Aber jeder Abschied ist auch ein neuer Anfang.

Das neue Gotteslob enthält wieder einen gemeinsamen Teil, der für alle Bistümer gleich ist und einen Eigenteil der Erzdiözese Köln. Beim Blättern wird mancher überrascht neue Lieder entdecken oder auch alte, die er lange vermisst hat. Die aufgenommenen Gebete eignen sich zum persönlichen Gebet wie auch zum gemeinsamen Gebet in der Kirche. Ganz bewusst enthält das neue Gotteslob auch



Texte und Vorschläge für Gebete und Andachten zu Hause.

Vor allem aber ist es nicht nur als Gebet- und Gesangbuch gedacht, sondern es soll

auch ein Glaubensbuch sein. So finden sich darin immer wieder einführende und erklärende Texte.

Im Innern sind einzelnen Themenbereiche durch farbige Seiten voneinander getrennt. Auch das Äußere des Gotteslob ist neu gestaltet. Der Umschlag zeigt ein Symbol, das ein stilisiertes Dreieck andeutet, seit alters her ein Symbol für die göttliche Dreifaltigkeit. Diese Zeichnung, wie auch weitere Zeichnungen im Innern stammen von der Kölner Künstlerin Monika Bartholomé.

Weil das neue Gotteslob die Menschen auch zu Hause begleiten will, ist es sinnvoll, ein eigenes Exemplar zu besitzen. Unsere Pfarrbüchereien nehmen Ihre Bestellung weiterhin gern entgegen.

Ursula Wenzel

Kirchenchor Cäcilia Herkenrath feierte 150-jähriges Bestehen

Die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen des Herkenrather Kirchenchores im vergangenen Jahr waren ein voller Erfolg.

Eingeladen waren die Kirchenchöre Herrenstrunden und Sand, das Männerquartett Herkenrath sowie das Blasorchester Dürscheid.

Das Jubiläumsprogramm wurde am Ostermontag eröffnet. Der Chor aus Herkenrath sang im Festhochamt in der Pfarrkirche St. Antonius Abbas unter Mitwirkung einer Jazz-Combo die „Ragtime Mass“ von Joh. Simon Kreuzpointner. Die Gesamtleitung hatte Christian Wiedemann.

Im Juni gestalteten der Kirchenchor Sand und im September das Männerquartett Herkenrath mit abwechslungsreichem Liedgut je einen sonntäglichen Gottesdienst.

Das Konzert am 17. November 2013 in der Pfarrkirche in Herkenrath, das den Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten darstellte, wurde vom gastgebenden Herkenrather Chor, dem Kirchenchor

Herrenstrunden und dem Blasorchester Dürscheid unter dem gemeinsamen Dirigenten Christian Wiedemann mit Bravour gestaltet. Zur Aufführung kamen aus den „Enigma-Variationen“ Nimrod von Eduard Elgar; aus dem „Requiem“ von Rolf Rudin „Introitus“, „Lux Aeterna“ und „Pie Jesu“; das „Abendlied“ von Josef Rheinberger; „Abendseggen und Traumpantomime“ von Engelbert Humperdinck; „Vater unser“ von Maurice Duruflé; „Ave Maria“ von Gaetano Donizetti und „Gott segne und behüt' dich“ von John Rutter. Der langanhaltende Applaus am Ende des Konzertes und die lobenden Worte von Pfarrer Bernards ließen den Schluss zu, dass die musikalischen Darbietungen großen Anklang fanden und die Probenarbeit unter Christian Wiedemann erfolgreich war. Anschließend waren alle Mitwirkenden zu einem Umtrunk und Imbiss in den ehemaligen Pfarrsaal eingeladen.

Für eine freudige Überraschung sorgten bei dem gemütlichen Beisammensein zwei Damen der Kreissparkasse mit der

Überreichung eines Schecks als Jubiläumsgeschenk. Aber auch die ortsansässige VR Bank spendete einen Geldbetrag, ebenso weitere Freunde und Förderer. Schließlich rundete ein gemütliches Beisammensein am Nachmittag des 1. Adventssonntages die Jubiläumsfeierlichkeiten ab. Dazu waren die inaktiven Mitglieder des Chores, die jährlich einen Spendenbeitrag leisten, zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

An dieser Stelle sei nochmals allen Spendern und Gratulanten, den Mitwirkenden und Zuhörern; allen, die zum Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten beigetragen haben, herzlich gedankt.

Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores Herkenrath wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein frohes und gesegnetes Osterfest, verbunden mit dem Wunsch, dass sich uns interessierte und sangesfreudige Männer und Frauen anschließen mögen!

*Dieter Schönenborn
vom Leitungsteam*



Pfarrer Bernards begrüßt die Zuhörer, die Sängerinnen und Sänger sowie die Musiker vor Konzertbeginn.

„Mittelalter und mehr“ – neues Projekt-Angebot

Zum Auftakt des Jahresprogramms 2014 hieß es im Sander Kirchenchor: „Mer fiere Fastelovend!“ Mitglieder, Familienangehörige, Freunde, Förderer und unser Pastoralteam waren zum fröhlichen Feiern und Mitwirken im Jugendheim eingeladen. So erlebte das närrische Publikum im bunt geschmückten Saal hervorragende Beiträge aus eigenen Reihen. Der Einfallsreichtum der Akteure in Form von Büttenreden, Gesangs- und Tanzdarbietungen und mehrstimmigen „jecken Gesängen“ wurde mit großem Applaus und mit Raketen bedacht. Fürs leibliche Wohl war mit köstlichen Salaten und anderen herzhaften und süßen Leckereien bestens gesorgt. Mit Chormitglied Michael Oberbörsch als „Sitzungspräsident“ verging der Abend wie im Flug. Auf diesem Wege allen ein herzliches Dankeschön für die Beiträge auf der närrischen Bühne oder dem kalten Buffet!

Nach Karneval ging es dann verstärkt an die musikalischen Vorbereitungen für die Kar- und Ostertage. Die Liturgie am Karfreitag gestaltet der Chor gemeinsam mit dem Heidkamper Kirchenchor in St. Joseph; am Ostersonntag singt der Chor im Hochamt in St. Severin. Auch die Erst-

kommunionfeier in Sand wird der Chor traditionell begleiten. Darüber hinaus gestaltet die Männerschola einige Gottesdienste mit gregorianischen Gesängen, u. a. die Hl. Messe am Sonntag, dem 16. März um 09:30 Uhr im Rahmen der 1000-Jahr-Feier in St. Antonius Abbas, Herkenrath. Dieses Jubiläum ist auch der Anlass für ein neues Projekt-Angebot im Sander Kirchenchor. Am Donnerstag, dem 8. Mai 2014 startet das Projekt „Mittelalter und mehr“, zu dem der Chor interessierte sangesfreudige Damen und Herren herzlich einlädt! Ziel des Projekts ist die Teilnahme am mittelalterlichen JA(hr)-Markt am 29. Juni 2014 anlässlich der erwähnten 1000-Jahr-Feier in Herkenrath. In den Chorproben am 8./15./22.05. und 5./12./26.06.2014 werden mehrstimmige mittelalterliche Gesänge erarbeitet. Der Chor wird sie dann auf dem Mittelalter-Markt im Nachmittagsprogramm vortragen. Dazu ist auch die entsprechende mittelalterliche Kleidung vorgesehen. Die Gesänge werden im Rahmen unserer normalen Chorproben geübt, in die auch das Liedgut für die Gestaltung kirchlicher Feste (z. B. Pfingsten, Fronleichnam) einfließt. Unter „... und mehr“ sind also klassische Stücke, Neues Geistliches

Liedgut, Lieder aus Taizé und Gospels zu verstehen, die zum Repertoire des Chores gehören. Darüber hinaus probt der Chor seit Anfang des Jahres eine Messe von Hans-Leo Hassler (1564 – 1612), die musikalisch in den mittelalterlichen Rahmen passt. Wer sich für das Projekt-Angebot interessiert, kann sich telefonisch bei Elisabeth Dippmann melden (02202/31495) oder zur ersten Probe am 08.05. ins Sander Jugendheim an der Herkenrather Straße (hinter der Pfarrkirche St. Severin) kommen. Die Proben sind jeweils donnerstags von 20:00 bis 21:45 Uhr. Musikalische Kenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich; stimm- und atemtechnische Hilfen gibt Chorleiter Heinz-Peter Schneider.

Noch ein Wort zu unserem Chor: Wir haben zurzeit 42 Mitglieder und sind altersmäßig bunt gemischt. Über Gäste, die eine nette Gemeinschaft schätzen, freuen wir uns immer. In diesem Sinne: Herzlich willkommen!

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Elisabeth Dippmann

Vorsitzende Kirchenchor Cäcilia Sand

Neues beim Cäcilienchor St. Joseph

Obwohl es nicht im Vordergrund unserer Chorarbeit stehen sollte, ist es sicherlich besonders erwähnenswert, dass unsere langjährige Vorsitzende Anneliese Kutzner aus dem aktiven Vorstand ausgeschieden ist. Nach 9 Jahren als 2. Vorsitzende und 28 Jahren im Amt der 1. Vorsitzenden, also insgesamt 37 Jahren Vorstandsarbeit, mehr als ihr halbes Leben lang, wurde sie bei der

Jahreshauptversammlung im Januar aus dem Amt verabschiedet und mit Blumen und einem kleinen Geschenk bedacht. Gleichwohl größer ist unser Dank für diese sehr lange Zeit der Führung durch ihre umsichtige, ruhige, und zielbewusste Art und Weise und dies ist kaum mit Worten auszudrücken. Da sie im Chor als Sängerin aktiv bleibt und den Vorstand als Beisitzende weiter unterstützt, freuen

wir uns, von ihren Erfahrungen und ihrer Stimme weiterhin profitieren zu können. Auch an dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön!

Unser Dank gilt auch Herrn Helmut Stachelscheid, der nach 8 Jahren das Amt des 2. Vorsitzenden in jüngere Hände abgab. Seine persönlichen Geburtstagsreime werden uns in guter Erinnerung bleiben. Unter der Leitung unseres Präses ►

Pfarrer Bernards wurde der Vorstand neu gewählt bzw. im Amt bestätigt.

Auch wenn die Wahlen an diesem Abend ein wichtiges Thema waren, machte der Rückblick auf das Jahr 2013 bewusst, wie der Chor zum Gemeindeleben beiträgt und viele liturgische Feste unterstützt. Hervorzuheben ist dabei die Bruckner Messe in C-Dur, die wir zum Cäcilienfest und am

1. Weihnachtsfeiertag gesungen haben und die einen Großteil der Probenzeit beanspruchte.

Vorausschauend auf das Jahr 2014 freuen wir uns auf das lang erwartete neue Gotteslob, welches dem Chor neue Impulse und Möglichkeiten der Gottesdienstgestaltung bietet. Ein Chorprojekt mit dem neuen Gotteslob und Liedern aus Taizé ist geplant.

Unabhängig davon laden wir hiermit jedermann und -frau herzlich ein, unsere Proben zu besuchen und sich von der Freude beim gemeinsamen Singen anstecken zu lassen. Proben sind immer dienstags um 19:30 Uhr im kleinen Gemeindesaal in Heidkamp.

Für den Cäcilienchor, Beate Dünn

Tel. 02202-30945

Jubilarenerhungen beim Kirchenchor Herrenstrunden

Aus Anlass des Cäcilienfestes feierten die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchor Cäcilia Herrenstrunden am 23.11.2013 zusammen mit ihrem Pfarrer Christoph Bernards und der ganzen Kirchengemeinde eine gemeinsame Messe, wobei der Kirchenchor die musikalische Gestaltung mit der Missa brevis in C-Dur von Mozart übernahm. Im Anschluss daran konnte Pfarrer Bernards im Rahmen einer kleinen Feier einige Chormitglieder für Ihre langjährige Sängertätigkeit im Kirchenchor ehren.

Eine Urkunde des Cäcilienverbandes und persönlichen Glückwünsche der Diözese sowie Geschenke des Chores und der Pfarrgemeinde überreichte Pfarrer Bernards den Jubilaren Willi Stauder für 60-jährige, Anneliese Notz und Mar-

lis Warmers für 50-jährige, Hermann Heisterkamp für 40-jährige und Liesel Bosbach für 25-jährige Mitgliedschaft.

Vielen Dank an alle Jubilare für ihren großen Einsatz und ihre Freude am Gesang!

Angelika Potthoff



Von links nach rechts: Vorstandsmitglied Hubert Lennerts, Hermann Heisterkamp, Liesel Bosbach, Pfarrer Christoph Bernards, Marlis Warmers, Willi Stauder, Anneliese Notz

Taizé- Lieder und mehr ...

... möchten wir in einem Chorprojekt erleben, welches am Dienstag, den 29.04.2014 beginnt und Pfingstsonntag mit der Gestaltung des Hochamtes endet. Mit Hilfe des neuen Gotteslobes werden wir mehrstimmige Taizé-Lieder erarbeiten.

Herzliche Einladung an Alle, uns dabei zu begleiten. Anmeldung, Notenkennt-

nisse oder Chor-Erfahrung sind nicht erforderlich.

Die Proben finden dienstags um 19:30 Uhr im kleinen Pfarrsaal in Heidkamp, Lerbacher Weg statt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Beate Dünn, Tel: 02202-30945 oder bei Chorleiter Heinz Peter Schneider unter heinz-peter.schneider@joseph-und-antonus.de



50 Jahre DJK-SSV Ommerborn Sand e.V.

Der Sportverein SSV Ommerborn-Sand e. V. wurde 1964 unter dem Dach des DJK, Deutsche Jugendkraft – katholischer Bundesverband für Breiten- und Leistungssport – gegründet. Eine Jubiläumsfeier ist aber in diesem Jahr organisatorisch nicht zu bewältigen, da die Umwandlung des Ascheplatzes in einen Rasenplatz als große Herausforderung alle Kräfte bindet. Ziel muss es sein, bei einem Kostenrahmen von 150.000 Euro den Eigenanteil des Vereins, der als Kredit aufgenommen werden muss, möglichst gering zu halten, zumal derzeit keine öffentlichen Mittel zu erhalten sind. Der bereits durchgeführten Erhöhung der Mitgliedsbeiträge sind Grenzen gesetzt,

da es sonst zu einer Abwanderung der Sporttreibenden kommt. Zu der Kreditkostenbelastung kommt noch hinzu, dass höhere Pflegekosten für einen Rasenplatz anfallen.

Der Verein ist deshalb bemüht, alle Möglichkeiten zu nutzen, an Fördermittel von allen Institutionen zu kommen, die Jugend- und Behindertenarbeit unterstützen. Hierbei war er bisher schon sehr erfolgreich. Auch viele zum Teil höhere Einzelspenden sind bereits eingegangen. Der Verein hofft aber auch darauf, dass besonders die Sander Bevölkerung durch Mitarbeit und Spendenbereitschaft hilft, dieses wichtige und notwendige Vorhaben zu unterstützen. Das ist für den Erhalt

unserer zahlreichen Jugendmannschaften besonders wichtig. In der Vergangenheit ist es wiederholt vorgekommen, dass Eltern, die ihren Nachwuchs zum Fußball anmelden wollten, bei Regenwetter mit Blick auf die Platzverhältnisse davon Abstand nahmen.

In den nächsten Wochen werden Vereinsmitglieder eine Straßensammlung durchführen und um Spenden bitten. Vorher werden noch Informationen an alle Sander Haushalte verteilt. Spendenbescheinigungen werden zugesichert. Der Verein hofft, dass bis Mitte des Jahres die Finanzierung steht und bald mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Adi Neu

Die Bücherlokomotive

Ein ganz besonderen Neuzugang hat die Herkenrather Bücherei bekommen: Jetzt steht eine Lokomotive in unserer Kinderecke.

Zusätzlich dazu konnten wir eine ganze Menge Sachbücher neu anschaffen. Möglich wurde dies durch eine größere Spende eines großen deutschen Unternehmens. So können wir natürlich auch weiterhin für die Kindertagesstätten in Herkenrath attraktiv sein. Sowohl die „Farbkleckse“, als auch die Kinder der Kita St. Antonius von Ball kommen mo-

natlich gerne zu uns, um sich mit neuem Material einzudecken und sich lustige Sachgeschichten, Lachgeschichten oder Gedichte vortragen zu lassen. Viele Kinder kommen dann auch zu unseren regulären Öffnungszeiten und bringen ihre Eltern, Geschwister oder Großeltern mit. Auch unsere langjährigen Besucher finden immer wieder neuen Lesestoff und aktuelle Neuerscheinungen. Wer sich über Bücher mit anderen austauschen möchte, ist bei den Literaturgesprächen gut aufgehoben. Das zwei Mal jährlich

stattfindende Literaturgespräch am Vormittag ist schon lange fest etabliert. Doch auch das Literaturgespräch am Abend findet in diesem Frühjahr schon zum zehnten Mal statt.

Und weil die Bücherei auf 25 Jahre im Gebäude „Zum ahlen Offermann“ zurückblicken kann, waren alle interessierten am 30. März herzlich eingeladen, herein zu kommen, und das Jubiläum mit uns zu feiern.

Für das Büchereiteam, Pia Poljak



Die Bücherlokomotive – Bücher für echte Jungs



Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen

Misereor – Fastenaktion 2014

Über das Motto der diesjährigen Misereor-Fastenaktion stolpert man leicht und ist verwundert „Geben, wenn andere nehmen!“ Was steckt dahinter? An die Ursachen von Armut und Hunger zu gehen, erfordert mutige Schritte – von den Menschen in den Ländern des Südens, den MISEREOR-Partnerinnen und -Partnern, wie auch von uns in Deutschland. Das Bewusstsein, dass wir nicht uneingeschränkt nehmen können, während woanders Menschen leiden, entwickelt sich immer mehr. Die Frage, wie unser Lebensstil mit den Lebensbedingungen der Menschen in den Ländern des Südens zusammenhängt, treibt immer mehr Menschen um. So zahlen die



ärmsten Menschen in der Dritten und Vierten Welt für unser billiges Fleisch, unseren billigen Kaffee und Kakao, unsere billigen Textilien mit ihrem Verzicht auf existenzsichernden Lohn, auf soziale Sicherung bei Krankheit und im Alter, auf Gesundheit und Bildung. Mit der Fastenaktion 2014 stellt MISEREOR die Logik des grenzenlosen (Aus-)Nehmens auf den Kopf und lädt ein, mit mutigen Aktionen und einem kritischen Überdenken des eigenen Lebensstils darauf zu reagieren, damit alle Menschen überall auf dieser Welt in Würde und Gerechtigkeit leben können. Weitere Informationen unter www.misereor.de

Dr. Johannes Bernhauser

Neues aus Burkina Faso

Im Herbst flogen Anne und Harald Kersting zum sechsten Mal nach Burkina Faso. Ist so eine Reise auch immer wieder spannend, so wussten sie doch, dass sie in ihr „afrikanisches Zuhause“ flogen. Wie immer wurden sie herzlich empfangen und auch die Kinder freuten sich sehr sie zu sehen. Das größte Ziel dieses Besuches war, die Einrichtung der medizinischen Station zu

begutachten und den Bestand zu ergänzen. Viele Spenden aus dem weiteren Bekanntenkreis haben dafür gesorgt, dass mittlerweile unterschiedlichste Medizin für die Kinder, Geräte vom Fiebermesser bis zum Blutdruckgerät und auch eine Personen- und Babywaage vor Ort sind. Pflaster und Verbände konnten ebenso beigesteuert werden.

Im Jahr 2013 wurden viele Babys auf-

genommen. Sie sahen auf den ersten Fotos sehr klein und zum Teil auch richtig unterernährt aus. Jetzt jedoch geht es allen gut!

Aktuell wurde ein Wasserturm errichtet, so dass das Waisenhaus mit fließendem Wasser versorgt werden kann. Ein weiterer großer Schritt! Das fließende Wasser trägt zur Arbeitserleichterung, vor allem zu einer wesentlich besseren Hygiene bei. Im Februar 2014 grassierte eine große Magen-Darm Erkrankung im Umfeld von Koudougou, aber auch in der Hauptstadt. Bedingt durch die schlechte medizinische Versorgung und die zusätzlichen Krankenhausstreiks, verstarb ein Säugling. Die Kleine kam zwar noch ins Krankenhaus, verstarb allerdings frühmorgens, da die Sauerstoffzufuhr nicht mehr geleistet werden konnte. Eine Woche später wurden zwei neue Babys aufgenommen.

Anne Kersting



Der Medizinschrank



Der neue Wasserturm

Hoffnung für Kinder in Burkina Faso

„Segen bringen, Segen sein.“

Eine erfolgreiche Sternsingeraktion wurde am Dreikönigstag in Sand mit einem Gottesdienst beendet. „Wir wollen allen helfen, aber das schaffen

wir nicht“, so die Aussage einer kleinen Sternsingerin am Ende der Aktion. Pfarrer Bernards tröstete: „Ihr könnt zwar nicht allen helfen aber vielen Menschen Freude

bringen.“ Durch euren Einsatz dürfen sich Kinder in Burkina Faso jetzt auf eine Verbesserung der Lebensqualität freuen. Hier die Ergebnisse im Einzelnen: Heidenkamp 6.351,24 Euro, Herkenrath 7.952,12 Euro, Herrenstrunden/Eikamp 4.845,33 Euro, Sand 4.816,9 Euro, so dass insgesamt 23.965,63 Euro für Burkina Faso gespendet wurden.

Herzlichen Dank an alle Gemeindemitglieder, die unsere Kinder in ihren Bemühungen anderen zu helfen mit Spenden und offenen Türen unterstützt haben.



Pfarrer Bernards inmitten der Sternsinger



Christine Wurth

Liebe Sternsinger,

liebe Pfarrmitglieder und Spender, als die Waisenhausleiterin, Laurentine Yameogo, von dem großartigen Ergebnis der diesjährigen Sternsingeraktion er-

fuhr, war sie sprachlos und von ganzem Herzen dankbar! Sie sendet allen Aktiven und allen, die so viel gegeben haben ihre aufrichtigen Grüße!

Im Namen der Kinder und ihres Teams dankt sie für den unermüdlichen Einsatz und wünscht den Sängern und Spendern Gottes Segen und ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2014!

Dass sich so viele Menschen für die ihr anvertrauten Kinder einsetzen und ihnen damit ein hoffnungsvolles Leben ermöglichen, macht sie stolz und demütig zugleich!

Merci pour tout et que Dieu vous benisse! Danke für alles und dass Gott euch segne!

Laurentine Yameogo (Koudougou)



Danke aus Burkina Faso!

KJG Herrenstrunden/Eikamp – es gibt uns noch!

Die KJG Herrenstrunden/Eikamp hatte 2013 verschiedene attraktive Aktionen für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren im Angebot.

Begonnen haben wir im Januar mit einer Weihnachtsbaum-Rückhol-Aktion: Wir haben in den Gemeinden Herrenstrunden und Eikamp Weihnachtsbäume gegen eine kleine Spende eingesammelt und geschreddert.

Nach der heiligen Messe am Ostersonntag versteckten wir auf dem Außengelände des kath. Kindergartens in Eikamp Ostereier und Süßigkeiten für die Kinder. Im Mai organisierten wir eine Kinderolympiade auf dem Kirmes- und Maifest in Eikamp.

In den Sommerferien führen wir mit 41 Kindern und 10 Leitern ins Sommerferienlager nach Süsel/Lübeck und verbrachten dort zwei tolle Wochen.

Zusammen mit dem Kirchenchor und dem Bürgerverein Herrenstrunden beteiligten wir uns im August an der bekannten Rievkooche-Kirmes in Herrenstrunden. Unsere traditionelle Spielenacht fand im

Oktober statt.

Anfang Dezember organisierten wir einen Ausflug ins Aqualand nach Köln-Chorweiler.

Glühwein und Kinderpunsch für alle gab es von uns nach der Jugendchristmette am 24.12.2013.



Und 2014?

Neben dem bereits seit vielen Jahren in Kooperation mit dem Ortsausschuss geplanten Ostereiersuchen nach der Messe am Ostersonntag möchten wir gerne in den Osterferien mit ca. 20 Kindern und Jugendlichen den Hochseilgarten in Eikamp (un)sicher machen.

Unsere Kinderbelustigung auf der Maikirmes in Eikamp wird auch in diesem Jahr am Kirmes-Samstag auf dem Schulgelände der Grundschule in Eikamp stattfinden. Wir freuen uns darüber, dass die diesjährige Sommerfahrt nach Rostock bereits jetzt schon bis auf wenige Plätze ausgebucht ist.

Zu einem leckeren Rievkooche auf der Rievkooche-Kirmes in Herrenstrunden gehört selbstverständlich ein leckeres Kaltgetränk dazu – dafür sorgen wir an beiden Kirmestagen im August.

Nach den Sommerferien 2014 finden noch weitere coole Aktionen und Ausflüge mit der KJG Herrenstrunden/Eikamp statt.

Informationen zu den unterschiedlichsten Aktionen liegen jeweils zeitnah in den Kirchen Herrenstrunden und Eikamp aus. Also: Haltet die Augen auf!!!! Wir freuen uns auf euch!

*Timo Hammer und Manuel Linder
für das Leitungsteam der K'JG Herrenstrunden/
Eikamp*



Osterklappern

Endlich ist es wieder so weit, Ostern steht vor der Tür. Wie in jedem Jahr veranstalten die Messdiener Herkenrath erneut das traditionelle Osterklappern. Bei diesem Ereignis ziehen die Messdiener in Gewändern und mit Klappern durch Herkenrath. Sie kommen zu den Gemeindemitgliedern, die sich in die Listen eingetragen haben. Diese Listen liegen ab Aschermittwoch in Herkenrath

und ab dem darauffolgenden Samstag in Bärbroich aus. Zunächst kündigen sich die Messdiener mit den Klappern an und klingeln dann an der Tür. Ähnlich wie beim Sternsingen wird ein kleines Gedicht aufgesagt und die Besuchten haben die Möglichkeit, sich eine selbstgebastelte Kerze und einen gesegneten Palmzweig aus der Kirche auszusuchen. Die Messdiener organisieren diese Aktion

und würden sich deshalb auch über eine kleine Spende für ihre Kasse freuen. Am Ostersonntag ziehen die Messdiener circa ab 11:30 Uhr von der Sakristei in Herkenrath los. Wenn Sie möchten, dass die Messdiener auch zu Ihnen kommen, können Sie sich in die Listen in Herkenrath und Bärbroich eintragen.

Paul Jennes und Marius Kniffler

Pfingstzeltlager-Ankündigung

Das Pfingstzeltlager der Sander und Heidkamper Messdiener findet in diesem Jahr von Freitag, 6. Juni, bis Pfingstmontag, 9. Juni statt. Wie jedes Jahr ist der genaue Ort unseres Lagers natürlich geheim, Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche sind aber garantiert. Drei unvergessliche Tage in

der Natur stehen euch bevor: Ob beim gemeinsamen Singen am Lagerfeuer, den spannenden Nachtwachen rund um das Pfila-Banner oder bei den coolen Abenteuerspielen und Workshops. Die einzigartige Pfila-Atmosphäre wird euch bestimmt anstecken und begeistern. Wie immer freuen wir uns auf viele Kinder,

ob Messdiener oder aber auch Freunde und Bekannte – jeder ist willkommen! Anmeldungen liegen in den Sander und Heidkamper Kirchen und Grundschulen aus oder können auch auf der Homepage der Pfarrei eingesehen werden – www.joseph-und-antonus.de

Firmung 2013 und 2014

2013 riskierten wir Katecheten ein völlig neues Firmkonzept. 3 von einander unabhängige Wege sollten die Firmanden auf die Firmung vorbereiten. Am Ende konnten wir zufrieden feststellen, dass das Konzept aufgegangen ist. In der Firm-WG ist innerhalb einer Woche eine sehr vertraute und freundschaftliche Stimmung entstanden. Die Klosterwoche hat vielen zum ersten Mal den Alltag in einem Kloster gezeigt. In der ruhigen Stimmung konnten tiefsinnige Gespräche mit Brüdern, Katecheten und untereinander geführt werden. In der Kleingruppe konnte sehr individuell gearbeitet werden. Dieser letzte Bestandteil aus den letzten Firmkonzepten ist auch

dieses Jahr gut angekommen. Aufgrund dieser Erfolge wird die Firmung in diesem Jahr den gleichen Aufbau haben. Die Firm-WG wird dieses Jahr von 30.09. bis 4.10. bezogen. Wir hoffen wieder auf viele Teilnehmer. Vom 12.10. bis 16.10. geht es für Interessierte ins Kloster. Die Termine für die Kleingruppe werden wie jedes Jahr individuell abgesprochen. Wir hoffen auch in diesem Jahr wieder auf viele Teilnehmer und freuen uns mit neuen Katecheten, auch aus dem letzten Firmjahrgang, diese Firmung mit euch zu erleben.

Moritz Ley

Angebot der Messdiener

Nach der Familienmesse in Herkenrath bieten die Messdiener Herkenrath eine einstündige Spielstunde für alle Kinder der Gemeinde im Jugendheim hinter der Kirche an. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte immer den aktuellen Pfarrnachrichten.

Marcel Kniffler

Du bist im Alter zwischen 9 und 15 Jahren und hast Lust auf 14 Tage Strand, Erholung und Spaß mit der KJG Herrenstrunden- Eikamp? Dann bist

du bei uns genau richtig, denn auch in diesem Jahr geht es wieder 2 Wochen auf große Sommerfahrt an die schöne Ostsee.

Unser Gruppenhaus liegt in Fuhlendorf in der Nähe von Rostock direkt am Bodden- gewässer und bietet uns zahlreiche Frei- zeitangebote, die wir gerne für und mit euch planen und unternehmen wollen. Geplant sind z.B. Ausflüge nach Rostock oder Stralsund, Wassersport, Strandtage und vieles mee(h)r.

Es sind nur noch wenige Plätze frei, von daher meldet euch schnell an. Die Anmel- dungen liegen in den Kirchen Herren- strunden und Eikamp aus. Gerne könnt ihr uns auch telefonisch kontaktieren: Manuel Linder (02207-6404) oder Timo Hammer (02202-258807) Auf zwei Bärenstarke Wochen mit euch freuen sich

*Manuel Linder, Timo Hammer
und Euer gesamtes Leiter-Team 2014*



Spiel und Spaß bei der Ferienfahrt 2013 – Wo ist der Ball?

Kfd Herrenstrunden/Eikamp aktiv

Zweieinhalb Monate sind bereits vom neuen Jahr vergangen, die kfd Her- renstrunden/Eikamp hatte schon einige tolle Veranstaltungen angeboten und durchgeführt.

Im Januar hatten wir eine Krippen- führung durch Kölner Kirchen, die von Martina Cremer geleitet wurde und uns zum Abschluss und zur Stärkung in das Brauhaus Päßfgen in die Friesenstraße führte.

Im Februar stand die Karnevalsveran- staltung unter dem Motto „1000 und eine Nacht“ auf dem Programm. Im Eikamper Hof herrschte eine Bombenstimmung, die durch kfd-eigene Vorträge, Tanzdar- bietungen und Sketche hervorgerufen wurde. Höhepunkte der Veranstaltung

waren natürlich auch die Auftritte des Dürscheider und Bechener Prinzenpaares mit den dazugehörigen Tanzgruppen und Garden.

Eine besondere Veranstaltung war in der Eikamper Kirche am 7. März der Weltgebetstag der Frauen, die zusam- men mit den evangelischen Frauen aus der Gemeinde durchgeführt wurde. Die Gottesdienstordnung hatten in diesem Jahr Frauen aus Ägypten erstellt. Die Tex- te und Lieder haben uns angerührt und ergriffen. Fast 50 Frauen kamen zu der Veranstaltung und trafen sich nach dem Gottesdienst im kleinen Gemeinderaum der evangelischen Frauen in Eikamp zum Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Für die nächsten Monate bis zu den

großen Ferien stehen noch folgende Veranstaltungen auf unserem Jahrespro- gramm, an denen auch Frauen aus der Gemeinde teilnehmen können, die nicht oder noch nicht Mitglieder der kfd sind: 2. April Frauenmesse um 09:00 Uhr in der Kirche St. Antonius Abbas Nach der Messe sind wir von der kfd Her- kenrath zum Fastenfrühstück eingeladen 12. Mai Wallfahrt zur Rochuskapelle mit dortiger Andacht 21. Mai Maiandacht in Lindlar, Abfahrt 14:00 Uhr ab Herrenstrunden 2. oder 3. Juli Tagesfahrt zur Landesgar- tenschau nach Zülpich

Annelie Blaum

Liebe Leser und Leserinnen,

seit vielen Jahren erhalten Sie drei Mal im Jahr eine neue Ausgabe des „Blickpunkt“. Dahinter steht seit einigen Jahren ein Team aus zwei Redakteurinnen und einem Layouter.

Wir dürfen sagen, dass wir diese Arbeit gern gemacht haben und uns über viele Rückmeldungen von Ihnen freuen konnten, die uns zeigten, dass wir mit unseren Artikeln und Informationen Ihr Interesse

getroffen haben.

Doch Leben ist ständige Veränderung. Darum möchten wir schon heute darauf vorbereiten, dass die Mitglieder des „Blickpunktteams“ ein Ende ihres ehrenamtlichen Einsatzes ins Auge gefasst haben. Nach der Osterausgabe 2015 werden wir uns aus der ehrenamtlichen Redaktionsarbeit zurückziehen.

Der Pfarrgemeinderat sucht ab sofort

neue Mitarbeiter für das Redaktionsteam, damit der Pfarrbrief weiter erscheint. Die PGR-Mitglieder für Öffentlichkeitsarbeit freuen sich über jeden Interessenten! Vielleicht können Sie schon mal überlegen, ob eine Mitarbeit für Sie in diesem Bereich in Frage kommt.

Ihr Blickpunkt-Redaktionsteam

Helga Bernhauser, Ursula Wenzel und

Joachim Wittwer

Jubelkommunion in Herkenrath

Alle, die vor 50 oder 60 Jahren, also in den Jahren 1954 und 1964 in Herkenrath zur Erstkommunion gegangen sind, sind herzlich zur Feier der Jubelkommunion eingeladen. Gefeierte wird am Sonntag, 18. Mai 2014 in der heiligen Messe um 09:30 Uhr in St. Antonius Abbas.

Im Anschluss an die heilige Messe findet im Gemeinschaftsraum Kierdorfer Feld 11 a bei einem Imbiss ein Erinnerungstreffen statt.

Um Anmeldung wird gebeten beim Pastoralbüro, Tel.: 02202-29307-0 oder bei der Vorsitzenden des Ortsausschusses, Beate Kniffler, Tel.: 02204-85077.

Jubiläum des Kindergartens St. Antonius

Der katholische Kindergarten in Herkenrath besteht in diesem Jahr 50 Jahre. Aus diesem Anlass wird am Sonntag, 25. Mai, um 09:30 Uhr ein festlicher Familiengottesdienst in St. Antonius Abbas stattfinden. Im Anschluss daran

ist die Gemeinde mit anderen geladenen Gästen eingeladen, Rückblick zu halten und Erinnerungen auszutauschen. Neben einem kleinen Imbiss gibt es ein Rahmenprogramm für Kinder, Eltern und Großeltern.

Flurprozession in Bärbroich

Am Tag Christi Himmelfahrt, dem 29. Juni, wird in Bärbroich die alljährliche Flurprozession stattfinden. Nach der heiligen Messe am Schützenhaus in Ottoherscheid zieht die Prozession durch die Felder. Traditionell wird bei der Flurprozession um Segen für Felder, Saat und Ernte gebetet. In diesem Jahr wird nach der Prozession zusätzlich eine Pferdesegnung stattfinden.

Die Flurprozession hängt eng zusammen mit den drei voran gegangenen Bitttagen, an denen früher um Fruchtbarkeit für Feld und Flur und um Verschonung vor Hagel, Unwetter und anderem Schaden gebetet wurde. Sie hat eine lange zurück reichende Tradition.

Im Unterschied zur Fronleichnamsprozession gibt es den Brauch der Flurprozession nur noch selten.



Segensaltar in Ottoherscheid

Runterkommen, bevor man abhebt Seelsorge an deutschen Flughäfen

Flughafen Dresden – Schlangen am Check-in, Zigaretten-Qualm im Bistro, drängelnde Menschen im Duty Free Shop. Auf der Ebene 0 direkt hinter den Shopping-Arkaden öffnet sich die Tür zu einer ganz anderen Welt. Ein schlichter Andachtsraum mit Kreuz lädt mitten im Trubel dazu ein, still zu werden und ein bisschen runter zu kommen. An zehn deutschen Flughäfen können Reisende die Wartezeit in einer Kappelle verbringen.

Bis zu 30 Ehrenamtliche sind im Einsatz. Die Andachtsräume sind rund um die Uhr geöffnet, in vielen finden auch regelmäßig Gottesdienste statt. Ganze Seelsorge-Teams kümmern sich auch in Notsituationen um die Reisenden. An den großen Airports Frankfurt und München sind bis zu 30 Ehrenamtliche im Einsatz. „Es sind vor allem drei Situationen, in denen Reisende häufig an den Kirchen-Dienst auf dem Flughafen verwiesen werden“, erklärt Pfarrer Leo Mosses, Flughafenseelsorger in München. Etwa, wenn Reisende bestohlen wurden oder ärztlich behandelt werden müssen. „Daneben kommt auch vor, dass Menschen nicht abgeholt werden und dann verloren auf dem Flughafen herumstehen“, sagt Mosses.

Änderung der Sprechstunden

Das Team der Pfarrcaritas hat seit dem 11. März geänderte Sprechstunden. Sie sind nun jeden Dienstag von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr im Pfarrhaus Lerbacher Weg 2.

Durch die Verschiebung kann innerhalb des Teams eine bessere Koordination erfolgen. Vor allem aber hoffen wir, dass der spätere Zeitpunkt Berufstätigen eine günstigere Zugangsmöglichkeit bietet.

Eine Geschichte liegt ihm noch schwer im Magen. „Kürzlich hatte wir zwei Jungen aus Ägypten hier“, erzählt er. Die Mutter hatte sie alleine ins Flugzeug gesetzt, um sie zu ihrem Vater nach Deutschland zu schicken. „Es stellte sich aber heraus, dass der Vater schon seit drei Jahren tot war“, berichtet Mosses betroffen. „Wir haben dann das Jugendamt benachrichtigt und sie haben die Jungen abgeholt.“ Trotz vieler Krisensituationen gibt es auch Schönes aus der Flughafenkapelle zu berichten: „Wir hatten schon Hochzeiten und Taufen hier.“ Die Flughafen-Kapellen sind meist ökumenisch ausgerichtet, willkommen sind ausnahmslos alle Reisenden.

Raum der Stille an Gleis 9 - Bahnmissionsmissionen in Deutschland

An allen größeren Bahnhöfen in Deutschland gibt es eine Bahnmissionsmission. Fünf von ihnen haben mittlerweile einen „Raum der Stille“ eingerichtet, darunter Bremen, Frankfurt, Hamburg und Hannover. „Reisende sind herzlich eingeladen, den Raum zu nutzen für ein Gebet oder zum Nachdenken“, sagt Esther Stüve, Leiterin der Bahnmissionsmission in Frankfurt. Eine gute Möglichkeit, um die wach-

sende Ungeduld zu bekämpfen, wenn der Zug mal wieder Verspätung hat.

Das Angebot richtet sich an alle Konfessionen. „Es kommt auch vor, dass Muslime hier ihren Gebetsteppich ausrollen“, schmunzelt die Sozialarbeiterin. Auch in Notsituationen habe sich der Raum schon bewährt und so manches Mal habe ein Gestrandeter dort sein Nachtlager aufgeschlagen. „Es soll ein geschützter Raum in angenehmer Atmosphäre sein. Auf keinen Fall wollten wir ein unantastbares Heiligtum schaffen“, betont Stüve. Trotzdem soll auch das spirituelle Angebot nicht zu kurz kommen. So finden in dem Andachtsraum auch Gebetskreise und offene Singkreise statt, und an Weihnachten gibt es einen Gottesdienst in Zusammenarbeit mit der Gemeinde vor Ort. „Wir suchen auch verstärkt Ehrenamtliche mit theologischem Hintergrund, weil auch viele Leute mit Glaubensfragen zu uns kommen“, sagt Stüve. Für Menschen auf der Durchreise soll in der Bahnmissionsmission Frankfurt nun eine Klagemauer eingerichtet werden. Bisher liegt ein Buch für die Besucher aus, künftig können Reisende Zettel mit Wünschen, Bitten oder auch Dank hinterlassen.

Janina Mogendorf – Quelle: www.katholisch.de

Rievkoochekirmes in Herrenstrunden

Die Mitglieder des Kirchenchors Herrenstrunden werden am letzten August-Wochenende nicht nur gemeinsam singen, sondern auch gemeinsam viele Kartoffeln reiben und zu Rievkooche-Teig verarbeiten. Die Rievkooche werden von Samstag, 30. August, 12:00 Uhr bis zum Abend des Sonntag, 31. August, auf dem Dorfplatz in Herrenstrunden frisch gebacken. Die KJG Herrenstrunden/Eikamp

bietet die kalten Getränke dazu an. Am Sonntagvormittag findet nach der heiligen Messe ein Frühkonzert statt und es beginnt der Bücherflohmarkt der KÖB. Für Kinder steht eine Hüpfburg bereit. Am Sonntag von 14:00 bis 18:00 Uhr sorgt der Bürgerverein Herrenstrunden für spannende und abwechslungsreiche Spiele für Kinder. Ab 14:00 Uhr lädt er auch zu Kaffee und Kuchen ein.

Di	08.04.	19:30 Uhr	HK	Bußandacht
Do	10.04.	18:00 Uhr	HR	Euch. Anbetung fällt aus
Do	10.04.	19:30 Uhr	HR	Bußandacht
Fr	11.04.	09:30 Uhr	E	Kinderkreuzweg der Grundschule
Fr	11.04.	17:00 Uhr	B	Kreuzwegandacht
Sa	12.04.	17:00 Uhr	S	Sonntagvorabendmesse mit Palmsegnung
Sa	12.04.	18:30 Uhr	B	Sonntagvorabendmesse mit Palmsegnung
Sa	12.04.	18:30 Uhr	E	Sonntagvorabendmesse mit Palmsegnung
So	13.04.	09:30 Uhr	HR	Hl. Messe mit Palmsegnung
So	13.04.	11:00 Uhr	HK	Familienmesse mit Palmsegnung, es singen der Kinder- und der Jugendchor
So	13.04.	11:00 Uhr	HR	Kleinkindergottesdienst in der Kirche
Do	17.04.	08:00 Uhr	S	Laudes
Do	17.04.	18:00 Uhr	HR	Euch. Anbetung fällt aus
Do	17.04.	18:30 Uhr	HR	Hl. Messe fällt aus
Do	17.04.	20:00 Uhr	HK	Hl. Messe mit der Schola HK
Do	17.04.	20:00 Uhr	HR	Hl. Messe
Fr	18.04.	08:00 Uhr	S	Laudes
Fr	18.04.	10:00 Uhr	HR	Kinderkreuzweg
Fr	18.04.	15:00 Uhr	HK	Wortgottesdienst, Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, mit den Kirchenchören Heidkamp und Sand
Fr	18.04.	15:00 Uhr	HR	Wortgottesdienst, Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, mit dem Kirchenchor Herkenrath
Sa	19.04.	08:00 Uhr	S	Laudes
Sa	19.04.	17:00 Uhr	S	Sonntagvorabendmesse fällt aus
Sa	19.04.	18:30 Uhr	B	Sonntagvorabendmesse fällt aus
Sa	19.04.	18:30 Uhr	E	Sonntagvorabendmesse fällt aus
Sa	19.04.	21:00 Uhr	HK	Hl. Messe, Osternach mit dem Kirchenchor Heidkamp
Sa	19.04.	21:00 Uhr	HR	Hl. Messe, Osternacht mit dem Kirchenchor Herkenrath
So	20.04.	08:30 Uhr	B	Hl. Messe
So	20.04.	09:30 Uhr	HR	Hl. Messe fällt aus
So	20.04.	10:00 Uhr	E	Hl. Messe, es singt der Kirchenchor Herrenstrunden
So	20.04.	10:30 Uhr	S	Hl. Messe, es singt der Kirchenchor Sand
So	20.04.	11:00 Uhr	HK	Hl. Messe fällt aus
Mo	21.04.	09:30 Uhr	HR	Hl. Messe, es singt der Gospelchor
Mo	21.04.	11:00 Uhr	HK	Hl. Messe
Mo	21.04.	18:30 Uhr	HS	Hl. Messe
Sa	26.04.	17:00 Uhr	S	Sonntagvorabendmesse
Sa	26.04.	18:30 Uhr	E	Sonntagvorabendmesse
Sa	26.04.	18:30 Uhr	B	Sonntagvorabendmesse
So	27.04.	09:30 Uhr	S	Erstkommunion, es singt der Kirchenchor Sand
So	27.04.	11:00 Uhr	HK	Hl. Messe
So	27.04.	11:30 Uhr	HR	Erstkommunion, es singt RIC
Sa	03.05.	17:00 Uhr	S	Sonntagvorabendmesse
Sa	03.05.	18:30 Uhr	E	Sonntagvorabendmesse
Sa	03.05.	18:30 Uhr	B	Sonntagvorabendmesse
So	04.05.	09:30 Uhr	HR	Hl. Messe
So	04.05.	09:30 Uhr	E	Erstkommunion, es singt RIC
So	04.05.	11:30 Uhr	HK	Erstkommunion, es singen der der Kinder- und Jugendchor
Sa	10.05.	18:30 Uhr	E	Hl. Messe als Dankmesse der Kommunionkinder



Termine

Mi	02.04.	09:00 Uhr	HR	Frauenmesse, anschl. Fastenfrühstück
Fr	04.04.		S	Bibelnacht in St. Severin, es singt die Männerschola des Kirchenchors Sand
Sa	05.04.	18:00 Uhr	S	Bußgang zur Rochuskapelle
Mo	28.04.	15:30 Uhr	HR	Glaubend älter werden, Gesprächsnachmittag
Di	29.04.	19:30 Uhr	S	Meditation mit H. Zinnecker
So	04.05.	05:30 Uhr	S	Fußwallfahrt nach Biesfeld
Mo	05.05.	18:00 Uhr	HR	Deutsch-Polnische Maiandacht mit Begegnung
Do	08.05.	20:00 Uhr	S	Start Projekt Kirchenchor „Mittelalter und mehr“ im Jugendheim Sand
Fr	09.05.	15:00 Uhr	HR	Maiandacht für Kinder
So	11.05.	11:00 Uhr	HR	Wanderung rund um Herkenrath
Mo	12.05.			Maigang der Frauen zur Rochuskapelle, anschl. Beisammensein in Sand
So	18.05.	17:00 Uhr	HR	Konzert Harfe – Orgel von Händel
Si	20.05.	19:30 Uhr	S	Meditation mit H. Zinnecker
Mi	21.05.	14:00 Uhr	HS	Abfahrt zur Maiandacht der kfd in Lindlar
So	25.05.	09:30 Uhr	HR	Familienmesse anl. 50 Jahre Kita St. Antonius Abbas, anschl. Festprogramm im Kindergarten
So	25.05.	15:00 Uhr	HR	Kirchenführung
Mo	26.05.	15:30 Uhr	HR	Glaubend älter werden, Gesprächsnachmittag
Di	27.05.	19:30 Uhr	S	Meditation mit H. Zinnecker
Mi	28.05.		S	Wallfahrt der Frauen und Männer
Sa	07.06.	17:00 Uhr	S	Hochamt, Gestaltung durch den Kirchenchor Sand
Di	03.06.	13:00 Uhr	HR	kfd, Abfahrt, Erkundung moderner Kirchen im Bergischen
Do	19.06.		S	Fronleichnamsprozession mit Beteiligung aller Chöre
Fr-So	20.-22.06.			Wallfahrt nach Trier
Mo	23.06.	15:30 Uhr	HR	Glaubend älter werden, Gesprächsnachmittag
So	29.06.	09:00 Uhr	HR	Festhochamt zum 1000jährigen Jubiläum, es singt der Kirchenchor
So	29.06.		HR	Mittelalterlicher JA(hr)markt
Do	03.07.	08:00 Uhr	HR	kfd, Sommerfahrt
So	13.07.	09:30 Uhr	HR	Festmesse anl. der Herkenrather Kirmes unter Mitgestaltung des MQH und der kfd
Mo	21.07.	15:30 Uhr	HR	Glaubend älter werden, Gesprächsnachmittag
Mi	13.08.	18:30 Uhr	HR	Frauenmesse mit Kräuterweihe
Sa	16.08.	15:00 Uhr	S	Rochusfest, Gestaltung des Gottesdienstes mit den Kirchenchören Heidkamp und Sand
Mo	18.08.	15:30 Uhr	HR	Glaubend älter werden, Gesprächsnachmittag
Mo	24.08.	14:30 Uhr	HR	Wegekreuzführung durch Herkenrath
Do	27.08.		HR	Fahrt nach Bonn „Adelheid v. Vilich“
Sa	30.08.	12:00 Uhr	HS	Rievkooche-Kirmes
So	31.08.	09:30 Uhr	HS	Festgottesdienst Patrozinium Johannes d. T.
So	31.08.		HS	Rievkooche-Kirmes

HS = Herrenstrunden

HR = Herkenrath

HK = Heidkamp

S = Sand

B = Bärbroich

E = Eikamp

Regelmäßige Termine

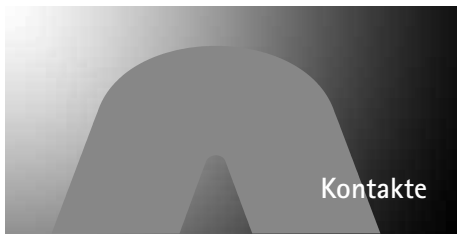
Regelmäßige Gottesdienste

	Heidkamp	Herkenrath/Bärbroich	Herrenstrunden/Eikamp	Sand
Sonntagsmessen/ Vorabendmessen	So 11:00 Uhr	Hr 09:30 Uhr B Sa 18:30 Uhr	E Sa 18:30 Uhr Hs So 18:30 Uhr 1. So im Monat besonders gestalteter Gottesdienst	Sa 17:00 Uhr
Werktags- gottesdienste	Di 09:30 Uhr (ab 15.9.)	Hr Do 18:30 Uhr	Hs Mi 18:30 Uhr mit Kommunion in beiderlei Gestalt	Fr 18:30 Uhr
Taufen	2. So im Monat, 12:30 Uhr	Hr 4. So im Monat, 14:00 Uhr	Hs 1. So im Monat, 14:00 Uhr	3. So im Monat, 14:00 Uhr
Trauerfeiern	nach Absprachen mit dem Beerdigungsinstitut			
Auferstehungsmessen	nach Absprachen mit dem Beerdigungsinstitut			
Hochzeiten, Goldhochzeiten	Sa um 13:30 oder 15:00 Uhr oder Termin nach Absprache			

Regelmäßige Termine

Heidkamp	1. So im Monat (außer in den Ferien)	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder im Kindergarten
	2. So im Monat	11:00 Uhr	Familienmesse mit Kinderchor
	2. Mi im Monat	15:00 Uhr	Seniorengottesdienst
	jeden Do	17:00 Uhr	Frauengymnastik
	jeden Mi in der Schulzeit	17:30 Uhr	Yoga
	1. Fr im Monat	18:30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Herkenrath	2. So im Monat	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder
	3. Mi im Monat	20:00 Uhr	ökumen. Kreis „Tanz und Gebet“
	vierzehntägig Mi	14:30 Uhr	Seniorenclub
	jeden Mo	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet
	jeden So	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf
	letzter Sa im Monat	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf in Bärbroich
Herrenstrunden/ Eikamp	4. So im Monat	09:30 Uhr	Familienmesse
	jeden 2. Mittwoch	18:30 Uhr	Abendgebet mit Taizéliedern, Kirche Bärbroich
Sand	3. Do im Monat	16:00 Uhr	Seniorentreff „Fidele Auslese“
	3. Sa im Monat	18:30 Uhr	Familienmesse
Sand	1. Mi im Monat	09:00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Frühstück
	1. Sa im Monat	16:30 Uhr	Rosenkranzgebet
	letzter Di im Monat	14:00 Uhr	Wanderung der Frauen

Alle Familienmessen und Kindergottesdienste finden in den Ferien nicht statt.
Bitte beachten Sie die Pfarrmitteilungen, da Verschiebungen möglich sind.



Seelsorge-Notruf	Tel.: 02202-283828	
Seelsorge-Team	Leitender Pfarrer Christoph Bernards Tel.: 02202-29307-0 (Büro), Mail: christoph.bernards@joseph-und-antoni.us.de Tel.: 02202-8627837 (privat) Pfarrvikar José Pérez Pérez Tel.: 02204-984084 Mail: jose.perez-perez@joseph-und-antoni.us.de Pastoralreferent Stephan Zinnecker Tel.: 02202-2930722 Mail: stephan.zinnecker@joseph-und-antoni.us.de	
Subsidiar/Priester im Ruhestand	Pater Jean Bawin Tel.: 02202-240160 Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann Tel.: 02202-37207	
Pfarrgemeinderat Kontakt: Saskia Höller Kirchenvorstand Kontakt: Martin Großbach	Vorsitzende des PGR St. Joseph und St. Antonius Mail: pfarrgemeinderat@joseph-und-antoni.us.de stv. Vorsitzender des KV St. Joseph und St. Antonius Mail: martin.grossbach@axa.de	
Pfarrbüros	Öffnungszeiten	
Pastoralbüro - Heidkamp	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach Mo.: 09:30-11:30 Uhr; Di.: 09:00-12:00 Uhr und 14:30-16:30 Uhr Do.: 09:00-12:00 Uhr; Fr.: 09:00-10:30 Uhr	
Kontaktbüro - Herkenrath	Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach Mo.: 14:00-16:00 Uhr; Mi.: 14:00-16:00 Uhr	
Kontaktbüro - Herrenstrunden	Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach jeden 3. Donnerstag im Monat: 14:00-16:00 Uhr oder nach Vereinbarung	
Kontaktbüro - Sand	Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach Mi.: 09:30-11:30 Uhr	
Die Pfarrbüros sind erreichbar unter	Tel.: 02202-29307-0 Fax: 02202-29307-29 E-Mail: buero@joseph-und-antoni.us.de	
Pfarrsekretärinnen	Gaby Berghaus, Christa Küster, Brigitte Pape	
Pfarrbüchereien	Öffnungszeiten	
Heidkamp	Mi. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:30 Uhr	
Herkenrath	Di. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:00 Uhr	
Herrenstrunden	Do. 17:00-19:00 Uhr Mo. 17:00-19:00 Uhr	
Sand	Mo. 15:30-17:30 Uhr Fr. 16:00-18:30 Uhr mit Sand-Café	
Kindertagesstätten	Heidkamp	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, E-Mail: kita.joseph@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Ria Altrogge Tel.: 02202-36305 Fax: 02202-932030
	Herkenrath	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.antoni.us@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Andrea Nilges Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-206953
	Eikamp	Schallemicher Straße 2, 51519 Odenthal E-Mail: kita.johannes@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Dorothea Schubert Tel.: 02207-2574
	Sand	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.severin@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Anneliese Nesgen Tel.: 02202-34520 Fax: 02202-108592
Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@joseph-und-antoni.us.de Sprechzeit: zzt. nur nach telefonischer Vereinbarung über die Kita Herkenrath, das Familienzentrum oder das Pastoralbüro Tel.: 02204-206954 Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-209653	
Katholisches Familienzentrum	Kontakt über die Kita St. Antonius Abbas Tel.: 02204-82907	
Caritas-Büro	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach E-Mail: caritas@joseph-und-antoni.us.de Öffnungszeit: Do.: 16:00-17:30 Uhr Tel.: 0160-6984367	
Blickpunkt-Redaktion	blickpunkt.redaktion@joseph-und-antoni.us.de	



Ordensverleihung in Heidkamp

„Ihr seid das Salz der Erde“ lautete das Motto der Familienmesse in St. Joseph mit unserem Kinderdreigestirn aus Heidkamp. Souverän gerappt im perfekten Prinz-Bauer-Jungfrau Outfit haben Leo, Anna-Marie und Felix ihren Auftritt gemeistert. Klasse! Wie die Großen haben sie unserem hochverehrten Pater Jean, Herrn Schneider und Herrn Zinnecker je einen Orden verliehen und erhielten zum Dank ebenfalls einen Orden, den „JA-Orden“.

